

NomosProzessHandbuch

Garbe | Ullrich [Hrsg.]

Verfahren in Familiensachen

FamFG | ZPO | BGB

3. Auflage



Nomos

NomosProzessHandbuch

Roland Garbe | Christoph Ullrich [Hrsg.]

Verfahren in Familiensachen

FamFG | ZPO | BGB

3. Auflage

Prof. Dr. Marianne Andrae, Universität Potsdam | **Holger Bittrich**, Steuerberater, Dipl.-Kfm., Lüneburg | **Dr. Johannes Ebert**, Richter am Oberlandesgericht Bamberg | **Angela Garbe-von Kuczkowski**, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht, Lenzen/Elbe | **Roland Garbe**, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Familienrecht, Lenzen/Elbe | **Dr. Christian Grabow**, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Familienrecht, Ludwigslust | **Dr. Marie-Luise Klees-Wambach**, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht, Freiburg | **Dr. Rolf Kofler**, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Familienrecht, Reutlingen | **Martina Machulla**, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht, Hannover | **Michael Nickel**, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Familienrecht, Hagen | **Karen Schrader-Kroschewski**, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht, Hamburg | **Dr. Barbara Schramm**, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht, München | **Dr. Christoph Ullrich**, Präsident des Landgerichts Marburg



Nomos

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8329-6513-6

3. Auflage 2012

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2012. Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.

Vorwort zur 3. Auflage

Die Bearbeitung von Familiensachen verlangt Umsicht und vorausschauendes Denken. Neben dem materiellen Recht sind besondere Kenntnisse des formellen Rechts für eine interessengerechte und erfolgreiche Bearbeitung notwendig. Bereits außergerichtlich muss der jeweilige Sachverhalt mit dem Blick auf ein eventuelles Gerichtsverfahren erfasst und bearbeitet werden.

Das Werk bietet dem Praktiker im Familienrecht umfassende Informationen zur erfolgreichen Mandatsführung. In die Darstellung des formellen Rechts eingebettete Formulierungsbeispiele erleichtern das Erstellen der Schriftsätze. Die Vergütungsfragen werden ausführlich und im Zusammenhang mit den jeweiligen Konstellationen dargestellt.

Neben den Kerngebieten des Familienrechts werden weitere wichtige Themen erörtert. Dazu gehören Familiensachen mit Auslandsbezug, das Steuerrecht und die zivilrechtlichen Ausgleichsansprüche ebenso wie ein Überblick zu der nichtehelichen Lebensgemeinschaft.

Der übersichtliche Aufbau nach Anspruchsgrundlagen, Verfahrensvorbereitung, Verfahrensdurchführung, Abrechnung und Vollstreckung gewährleistet einen optimalen Zugang zu allen Einzelproblemen. Der Nutzen für die tägliche Praxis steht bei der Bearbeitung im Vordergrund.

Die vorangegangenen Auflagen dieses Handbuches fanden eine sehr positive Aufnahme. Für die strukturierte Bearbeitung der Themen gab es viel Zustimmung. Die gelungene Verbindung von Verfahren und materiellem Recht wurde gelobt.

Die Erfahrungen zum neuen Verfahrensrecht, der Reform des Versorgungsausgleiches und des Güterrechts sowie des Unterhaltsrechts machen eine Neuauflage notwendig. Zusätzlich eingefügt wurde das Abstammungsrecht. Die Ausführungen zum einstweiligen Rechtsschutz finden Sie jetzt zusammengefasst in einem separaten Kapitel.

Lenzen/Elbe, Marburg, im Dezember 2011

Roland Garbe
Fachanwalt für Familienrecht
Lenzen/Elbe

Dr. Christoph Ullrich
Präsident des Landgerichts
Marburg

Inhaltsübersicht

Vorwort zur 3. Auflage	5
Inhaltsübersicht	7
Inhaltsverzeichnis	9
Musterverzeichnis	67
Literaturverzeichnis	73
§ 1 Verfahrenskostenhilfe	75
<i>Nickel</i>	
§ 2 Ehescheidung, Aufhebung einer Ehe und Aufhebung einer Lebenspartnerschaft ...	182
<i>Garbe</i>	
§ 3 Sorgerecht, Umgangsrecht, Herausgabe des Kindes	255
<i>Grabow</i>	
§ 4 Unterhalt	313
<i>Kofler/Ullrich</i>	
§ 5 Versorgungsausgleich	518
<i>Schramm</i>	
§ 6 Ehewohnung und Haushalt	583
<i>Garbe-von Kuczkowski</i>	
§ 7 Zugewinnausgleich	638
<i>Grabow/Schrader-Kroschewski</i>	
§ 8 Sonstige Familiensachen	717
<i>Schramm/Ullrich</i>	
§ 9 Abstammung	802
<i>Machulla</i>	
§ 10 Nichteheliche Lebensgemeinschaft	856
<i>Schramm</i>	

Inhaltsübersicht

§ 11	Einstweiliger Rechtsschutz	895
	<i>Garbe</i>	
§ 12	Rechtsmittel in Familiensachen	948
	<i>Klees-Wambach</i>	
§ 13	Familiensachen mit Auslandsberührung	995
	<i>Andrae</i>	
§ 14	Steuerliche Aspekte	1208
	<i>Bittrich</i>	
§ 15	Rechtsanwaltsvergütung	1272
	<i>Ebert</i>	
	Stichwortverzeichnis	1395

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 3. Auflage	5
Inhaltsübersicht	7
Inhaltsverzeichnis	9
Musterverzeichnis	67
Literaturverzeichnis	73
§1 Verfahrenskostenhilfe	75
A. Allgemeines	76
I. Grundlagen	76
II. Änderungen durch das FamFG	76
III. Antragstellung	77
1. Ordnungsgemäßer Antrag	77
a) Antragstellung durch den Beteiligten	77
b) Verfahrenseinleitender oder nur VKH-Antrag?	77
c) Bewilligungsvoraussetzung	79
d) Beifügung von Belegen	79
e) Glaubhaftmachung	81
f) Zuständigkeit	81
g) Höherer Rechtszug	82
2. Zustellung „demnächst“	82
3. Verfahrenswert	83
IV. VKH-Prüfungsverfahren	83
1. VKH für das VKH-Prüfungsverfahren?	83
2. Vergleich im VKH-Prüfungsverfahren	83
3. Gebühren	85
4. Haftungsfall	85
V. Grenzüberschreitende Verfahrenskostenhilfe	86
B. Erfolgsaussichten	87
I. Anforderungen	87
II. Maßgebender Zeitpunkt	89
III. Rückwirkende Bewilligung	90
IV. Günstige Beweisprognose	91
V. Eröffnung des Insolvenzverfahrens	92
VI. Verjährung	92
VII. Einzelfälle	92
1. Scheidung	92
2. Sorgerecht und Umgang	93
3. Abstammungssachen	94
4. Zwangsversteigerung	95
5. Einstweilige Anordnung	95
6. Anerkenntnis	95
7. (Teil-)Rücknahme	95

8. Rechtsbehelfe	96
9. Wiedereinsetzung	97
a) Fristen	97
aa) Beschwerdefrist	97
bb) Beschwerdebegründungsfrist	97
cc) Fristbeginn	98
dd) Verfahrensablauf in Ehe- und Familienstreitsachen	98
b) Wiedereinsetzungsvoraussetzungen	99
c) Entscheidung	101
C. Mutwilligkeit	101
I. Allgemeines	101
II. Einzelheiten	103
1. Stellungnahme im VKH-Prüfungsverfahren	103
2. Ehesachen	103
3. Verbundsachen	104
4. Kindschaftssachen	106
a) Unterhaltsverfahren	106
b) Umgangsrecht	107
c) Sorgerecht	108
5. Abstammungssachen	108
6. Sonstiges	108
a) Negativer Feststellungsantrag	108
b) Gegenantrag	109
c) Titulierungsinteresse	109
d) Fehlende Vollstreckungsmöglichkeiten	109
e) Neues Vorbringen im Beschwerdeverfahren	110
f) Sonstiges	110
D. Einkommen	110
I. Allgemeines	110
II. Einzelne Einkünfte	111
1. Arbeitseinkommen	111
2. Kindergeld	112
3. Unterhalt, Taschengeld	112
4. Sozialleistungen	113
5. Fiktives Einkommen	114
6. Negatives Einkommen	115
7. Kein Einkommen	115
III. Abzüge vom Einkommen	115
1. Gesetzliche Abzüge	115
2. Werbungskosten	115
3. Versicherungen	116
4. Wohnkosten	117
5. Besondere Belastungen	118
a) Unterhalt	118
b) Verbindlichkeiten	118
c) Sonstiges	119
6. Freibeträge	119
IV. Ratenzahlung	122

E. Vermögen	122
I. Verfahrenskostenvorschuss	123
1. Voraussetzungen	124
2. Inanspruchnahme des Ehegatten	124
3. Kinder	125
4. Nichteheliche Mutter	126
5. Rechtzeitige Geltendmachung	127
II. Kostenübernahmeansprüche	127
III. Weiteres Vermögen	127
1. Lebensversicherung	127
2. Pkw	128
3. Prämienersatz	129
4. Sparbuch, Wertpapiere	130
5. Bausparguthaben	130
6. Abfindung	130
7. Vermögenszufluss infolge des Rechtsstreits	131
8. Schmerzensgeld	131
9. Hausgrundstück	132
10. Vermögensbilanz	133
IV. Freibeträge	134
F. Entscheidung	135
I. Allgemeines	135
II. Umfang der Bewilligung	136
Verfahrensantrag	136
2. Stufenantrag	136
3. Antragsänderung	137
4. Rechtszug	137
G. Beiordnung	137
I. Grundsätze	137
II. Grundsatz der Waffengleichheit	139
III. FG-Familiensachen	139
IV. Einzelfälle	141
1. Scheidung	141
2. Kindschaftssachen	141
3. Abstammungssachen	143
4. Gewaltschutzsachen	143
5. Zwangsvollstreckung	144
V. Unterbevollmächtigte und Verkehrsanwälte	145
1. Unterbevollmächtigte	145
2. Verkehrsanwalt	145
3. Eingeschränkte Beiordnung	146
4. Reisekosten	148
VI. Rechtswirkungen der VKH-Bewilligung und Beiordnung	149
1. Rechtswirkungen für den Antragsteller	149
2. Rechtswirkungen für den Anwalt	150
3. Rechtswirkungen für den Gegner	150
4. Rechtswirkungen für die Staatskasse	151
VII. Beschwerderecht	151

H. Änderung und Aufhebung der Bewilligung	151
I. Änderung	151
II. Aufhebung	154
1. Allgemeines	154
2. Aufhebungsvoraussetzungen	155
a) § 124 Nr. 1 ZPO – unrichtige Sachverhaltsdarstellung	155
b) § 124 Nr. 2 1. Alt. ZPO – unrichtige Angaben zu den maßgebenden Verhältnissen	155
c) § 124 Nr. 2 2. Alt. ZPO – fehlende VKH-Erklärung	155
d) § 124 Nr. 3 ZPO – fehlende persönliche oder wirtschaftliche Verhältnisse	156
e) § 124 Nr. 4 ZPO – Ratenrückstand	157
3. Aufhebungsantrag	157
I. Vergütung des Anwalts	158
I. Allgemeines	158
II. Anwaltsvertrag	159
III. Außergerichtlicher Vergleich	159
IV. Mehrvergleich	159
V. Ratenzahlungsvergleich	160
VI. Einstweilige Anordnung	160
VII. Anrechnung der Geschäftsgebühr	161
VIII. Vorschüsse	162
IX. VKH-Prüfungsverfahren	162
X. Verjährung	163
J. VKH-Rechtsmittel	163
I. Untätigkeitsbeschwerde	163
II. Sofortige Beschwerde	163
1. Sofortige Beschwerde des Antrag stellenden Beteiligten	163
2. Sofortige Beschwerde der Staatskasse	164
3. Rechtsbeschwerde	164
III. Gegenvorstellung	165
IV. Anhörungsrüge	166
V. Keine materielle Rechtskraft	166
VI. Kosten des Beschwerdeverfahrens	166
K. Beratungshilfe	167
I. Allgemeines	167
1. Anwaltliche Beratungs- und Aufklärungspflicht	168
2. Keine anderweitigen Hilfemöglichkeiten	168
3. Mutwilligkeit und Rechtsschutzinteresse	169
4. Verfahrenskostenvorschuss	169
II. Beratung und Vertretung	170
III. Verfahren	170
1. Zuständigkeit	170
2. Antrag	171
3. Gewährung	172
4. „Angelegenheit“	173

5. Entziehung	176
a) Erste Konstellation	176
b) Zweite Konstellation	176
c) Konsequenzen	177
d) Kenntnis des Anwalts	179
e) Lösung der Einzelfälle	179
IV. Rechtsbehelfe	180
V. Gebühren	180
§ 2 Ehescheidung, Aufhebung einer Ehe und Aufhebung einer Lebenspartnerschaft	182
A. Ehescheidung	182
I. Verfahren	182
1. Anzuwendende Vorschriften	182
2. Zuständigkeit	183
a) Sachliche Zuständigkeit	183
b) Örtliche Zuständigkeit	183
3. Antragsschrift	186
a) Anwaltszwang	186
b) Formalien	187
c) Formelle Begründung	188
d) Materielle Begründung	189
e) Vollmacht	189
f) Heiratsurkunde	189
g) Gebührenvorschuss	189
h) Verfahrenskostenhilfe	190
i) Verfrühter Scheidungsantrag	191
4. Verfahrensablauf	192
a) Zustellung	192
b) Verfahrensbeteiligte	194
aa) Ehegatten	194
bb) Versorgungsträger	194
cc) Jugendamt	194
dd) Vermieter pp.	195
c) Außergerichtliche Streitbeilegung	195
d) Terminierung	195
e) Verhandlung	196
aa) Persönliches Erscheinen und Anhörung	197
bb) Gütetermin?	198
cc) (Nicht-)Öffentlichkeit	198
dd) Säumnis	198
ee) Antragstellung	199
ff) Eingeschränkte Amtsermittlung	200
gg) Anhörung, Vernehmung, Beweisaufnahme	200
5. Entscheidung	202
6. Verfahrenswerte (Übersicht)	203
a) Ehesache	203
b) Folgesachen	203
aa) Versorgungsausgleich	203
bb) Kindschaftssachen	204

cc) Kindesunterhalt/nachehelicher Unterhalt	204
dd) Ehewohnungs- und Haushaltssachen	204
ee) Zugewinnausgleich	204
II. Scheidungstatbestände	205
1. Scheidung gemäß § 1565 Abs. 1 BGB	205
a) Scheitern der Ehe	205
b) Getrenntleben	205
c) Prognose	206
2. Scheidung gemäß §§ 1565 Abs. 1, 1566 Abs. 1 BGB	207
3. Scheidung gemäß §§ 1565 Abs. 1, 1566 Abs. 2 BGB	208
4. Scheidung gemäß § 1565 Abs. 1 u. 2 BGB (Härtefallscheidung)	208
5. Härteklause, § 1568 BGB	212
a) Kinderschutzklause	212
b) Ehegattenschutzklause	214
III. Scheidungsverbundverfahren	215
1. Grundsätze	215
2. Folgesachen	218
a) Versorgungsausgleich	218
b) Elterliche Sorge	220
c) Umgangsrecht	222
d) Kindesherausgabe	223
e) Kindesunterhalt	224
f) Ehegattenunterhalt	225
g) Ehewohnung	225
h) Haushaltsgegenstände	226
i) Zugewinnausgleich	226
3. Verfahrenskostenhilfe	227
4. Auflösung des Scheidungsverbundes	228
a) Abtrennung nach § 140 Abs. 1 FamFG	228
b) Abtrennung nach § 140 Abs. 2 Nr. 1 FamFG	228
c) Abtrennung nach § 140 Abs. 2 Nr. 2 FamFG	228
d) Abtrennung nach § 140 Abs. 2 Nr. 3 FamFG	228
e) Abtrennung nach § 140 Abs. 2 Nr. 4 FamFG	229
f) Abtrennung nach § 140 Abs. 2 Nr. 5 FamFG	229
g) Kein Rechtsbehelf gegen Abtrennungsentscheidung	230
h) Schicksal der abgetrennten Verfahren	230
B. Aufhebung einer Ehe	231
I. Grundzüge	231
II. Verfahren	231
1. Anzuwendende Vorschriften	231
2. Zuständigkeit	231
3. Antragsberechtigte	232
4. Antragsschrift	232
a) Anwaltszwang	232
b) Beteiligte	232
c) Antrag	232
5. Antragsfrist	233
6. Entscheidung	233

III. Eheaufhebungstatbestände	234
1. Eheaufhebung gemäß § 1314 Abs. 1 BGB iVm § 1303 BGB	234
2. Eheaufhebung gemäß § 1314 Abs. 1 BGB iVm § 1304 BGB	235
3. Eheaufhebung gemäß § 1314 Abs. 1 BGB iVm § 1306 BGB	235
4. Eheaufhebung gemäß § 1314 Abs. 1 BGB iVm § 1307 BGB	236
5. Eheaufhebung gemäß § 1314 Abs. 1 BGB iVm § 1311 BGB	236
6. Eheaufhebung gemäß § 1314 Abs. 2 Nr. 1 BGB	237
7. Eheaufhebung gemäß § 1314 Abs. 2 Nr. 2 BGB	237
8. Eheaufhebung gemäß § 1314 Abs. 2 Nr. 3 BGB	238
9. Eheaufhebung gemäß § 1314 Abs. 2 Nr. 4 BGB	239
10. Eheaufhebung gemäß § 1314 Abs. 2 Nr. 5 BGB iVm § 1353 BGB	239
11. Eheaufhebung gemäß § 1320 BGB	241
IV. Familienrechtliche Folgen der Aufhebung	241
1. Nachehelicher Unterhalt	241
2. Zugewinn- und Versorgungsausgleich	241
3. Ehewohnungs- und Haushaltssachen	242
C. Aufhebung einer Lebenspartnerschaft	242
I. Grundlagen	242
II. Verfahren	243
1. Anzuwendende Vorschriften	243
2. Zuständigkeit	243
a) Sachliche Zuständigkeit	243
b) Örtliche Zuständigkeit	243
3. Antragschrift	243
a) Anwaltszwang	243
b) Formeller Antrag	243
c) Formelle Begründung	244
d) Materielle Begründung	244
e) Vollmacht/Eintragungsurkunde	245
f) Gerichtskostenvorschuss	245
g) Verfahrenskostenhilfeantrag	245
h) Anspruch auf Verfahrenskostenvorschuss	245
III. Aufhebungstatbestände	245
1. Aufhebung einer Lebenspartnerschaft nach § 15 Abs. 2 S. 1 Nr. 1 a LPartG ..	245
2. Aufhebung einer Lebenspartnerschaft nach § 15 Abs. 2 S. 1 Nr. 1 b LPartG ..	246
3. Aufhebung einer Lebenspartnerschaft nach § 15 Abs. 2 S. 1 Nr. 2 LPartG ..	246
4. Aufhebung einer Lebenspartnerschaft nach § 15 Abs. 2 S. 1 Nr. 3 LPartG ..	247
5. Lebenspartnerschutzklausel, § 15 Abs. 3 S. 1 LPartG	247
IV. Verhandlungs- und Entscheidungsverbund	248
1. Grundsätze	248
2. Folgesachen	249
a) Versorgungsausgleich	249
b) Elterliche Sorge	249
c) Umgangsrecht	250
d) Kindesunterhalt	251
e) Nachpartnerschaftlicher Unterhalt	251
f) Wohnungs- und Haushaltssachen	252
g) Zugewinnausgleich	253

§ 3 Sorgerecht, Umgangsrecht, Herausgabe des Kindes	255
A. Sorgerecht	256
I. Allgemeines	256
1. Stellenwert des Sorgerechtsverfahrens	256
2. Beratung vor der Einleitung eines gerichtlichen Verfahrens	258
a) Eheliche Kinder	258
b) Nichteheliche Kinder	258
3. Verfahrensbeteiligte	260
a) Abstufung	260
b) Antragsteller	261
c) Antragsgegner	262
d) Kinder	264
e) Jugendamt	264
f) Verfahrensbeistand	265
g) Pflegepersonen	265
II. Verfahren	265
1. Selbstständiges Verfahren	265
a) Hauptsache, § 151 Nr. 1 FamFG	265
aa) Zuständigkeit	265
bb) Vorrang- und Beschleunigungsgebot	267
cc) Inhalt des Antrages	268
dd) Antragserwiderung	273
ee) Verfahrensdurchführung	274
ff) Antrag gemäß § 1628 BGB	275
gg) Mitwirkung des Jugendamtes, § 162 FamFG und der Pflegeperson, § 161 FamFG	275
hh) Einbeziehung eines Verfahrensbeistandes, § 158 FamFG	277
ii) Kindes- und Elternanhörung, §§ 159, 160 FamFG	279
jj) Beweisaufnahme	280
kk) Verfahrensabschluss	281
b) Einstweilige Anordnung, §§ 49–57 FamFG	282
2. Folgesache im Ehescheidungsverbund	282
a) Antrag auf Einbeziehung in den Ehescheidungsverbund	282
b) Abtrennung vom Ehescheidungsverbund	283
3. Verfahren nach den §§ 1666–1667 BGB	283
4. Verfahren, die sich auf nichteheliche Kinder beziehen	284
5. Verfahrenswerte, Gerichts- und Anwaltskosten	285
a) Verfahrenswerte	285
b) Gerichts- und Anwaltskosten	287
6. Zwangsvollstreckung	290
III. Rechtsbehelfe und Rechtsmittel	291
IV. Abänderungsverfahren	292
B. Umgangsrecht	293
I. Allgemeines	293
1. Das Umgangsrecht als Teil der Elternverantwortung	293
2. Beratung vor der Einleitung eines gerichtlichen Verfahrens	294
3. Beteiligte	294

II. Verfahren	295
1. Selbstständiges Verfahren	295
a) Hauptsacheverfahren gemäß § 1684 BGB	295
aa) Zuständigkeit	295
bb) Vorrang- und Beschleunigungsgebot	295
cc) Inhalt des Antrages	296
dd) Antragsabwehr	297
ee) Verfahrensdurchführung	298
ff) Mitwirkung des Jugendamtes und der Pflegeperson	298
gg) Verfahrensbeistand	299
hh) Umgangspflegschaft	299
ii) Kindes- und Elternanhörung	300
jj) Beweisaufnahme	300
kk) Begleiteter/beschützter Umgang	301
ll) Verfahrensabschluss	302
b) Einstweilige Anordnung	303
c) Verfahren nach § 1685 BGB	303
d) Verfahren nach § 1686 BGB	304
2. Folgesache im Ehescheidungsverbund	305
a) Antrag auf Einbeziehung in den Ehescheidungsverbund	305
b) Abtrennung vom Ehescheidungsverbund	305
3. Verfahrenswerte, Gerichts- und Anwaltskosten	305
a) Verfahrenswerte	305
b) Gerichts- und Anwaltskosten	306
4. Zwangsvollstreckung	306
III. Rechtsbehelfe und Rechtsmittel	309
IV. Vermittlungs- und Abänderungsverfahren, § 165 FamFG, § 1696 BGB	309
C. Herausgabe des Kindes	310
I. Der Herausgabeanspruch als Teil des Sorgerechtes	310
II. Verfahren	310
1. Beteiligte	310
2. Verfahrenseinleitung und -durchführung	311
3. Wegnahme von der Pflegeperson und Verbleibensanordnung, § 1632 Abs. 4 BGB	311
4. Verfahrenswerte, Gerichts- und Anwaltskosten	312
a) Verfahrenswerte	312
b) Gerichts- und Anwaltskosten	312
5. Möglichkeiten der Zwangsvollstreckung	312
III. Rechtsbehelfe und Rechtsmittel	312
§ 4 Unterhalt	313
A. Vorbemerkung	313
B. Ehegattenunterhalt	314
I. Familienunterhalt	314
1. Beratungssituation	314
2. Anspruchsgrundlage	314
3. Verfahren	314
4. Kosten	315

II. Trennungsunterhalt	315
1. Beratungssituation	315
2. Anspruchsgrundlage	315
3. Auskunftsanspruch	317
4. Mittelbare Unterhaltsleistungen	319
5. Grundsicherung für Arbeitsuchende, Sozialhilfe, Forderungsübergang	319
6. Verfahren	320
7. Kosten	323
III. Nachehelicher Unterhalt	324
1. Beratungssituation	324
2. Anspruchsgrundlagen des nachehelichen Unterhalts	324
a) Grundsatz	324
b) Unterhalt wegen Kindesbetreuung	326
c) Unterhalt wegen Alters	333
d) Unterhalt wegen Krankheit oder Gebrechlichkeit	333
e) Unterhalt für die Dauer einer Ausbildung	336
f) Übergangsunterhalt	336
g) Aufstockungsunterhalt	341
h) Billigkeitsunterhalt	341
i) Einsatzzeitpunkte	342
j) Ineinandergreifen von Unterhaltstatbeständen	342
3. Herabsetzung und zeitliche Begrenzung des Unterhalts, § 1578 b BGB	343
4. Beschränkung oder Versagung des Unterhalts wegen grober Unbilligkeit, § 1579 BGB	349
a) Überblick	349
b) Nr. 1 – Kurze Ehedauer	350
c) Nr. 2 – Verfestigte Lebensgemeinschaft	350
d) Nr. 3 – Verbrechen oder Vergehen gegen den Verpflichteten	353
e) Nr. 4 – Mutwillig herbeigeführte Bedürftigkeit	353
f) Nr. 5 – Verletzung schwerwiegender Vermögensinteressen	354
g) Nr. 6 – Verletzung der Pflicht zum Familienunterhalt	354
h) Nr. 7 – Schwerwiegendes Fehlverhalten	354
i) Nr. 8 – Andere Gründe	356
5. Unterhaltsrechtliche Auswirkungen	356
6. Verfahren	357
IV. Aufbau einer Unterhaltsberechnung	358
1. Bedarf nach den ehelichen Lebensverhältnissen, objektiver Maßstab	358
2. Bedürftigkeit des Unterhaltsberechtigten	360
3. Leistungsfähigkeit des Verpflichteten	360
4. Zusammenfassung	360
C. Bedarf nach den ehelichen Lebensverhältnissen, § 1578 BGB	361
I. Zeitpunkt der Bedarfsermittlung	361
1. Rechtskraft der Scheidung, letzte mündliche Verhandlung	361
2. In der Ehe bereits angelegte Entwicklungen, Surrogatstheorie	361
3. Vom Normalverlauf abweichende Entwicklung	365
II. Prägende Einkünfte	366
1. Erwerbseinkünfte	366
2. Einkünfte aus Vermögen und aus Vermietung und Verpachtung	368
3. Gebrauchsvorteil freien Wohnens	369

4. Privatnutzung eines Geschäftsfahrzeugs	374
5. Sonstige Einkünfte	375
6. Verbot der Doppelbewertung	378
III. Zurechnung erzielter Einkünfte	379
IV. Trennungsbedingter Mehrbedarf	380
V. Konkrete Bedarfsermittlung	382
VI. Bedarfsbeeinflussende Abzüge	384
1. Berufliche Werbungskosten	384
2. Erwerbstätigenbonus	385
3. Unterhaltspflichten	386
4. Betreuungsbonus	387
5. Vorsorgeaufwendungen	387
6. Verfahrenskostenvorschuss	388
7. Aufwendungen für Vermögensbildung	388
8. Verbindlichkeiten	389
VII. Kranken- und Altersvorsorgeunterhalt	390
VIII. Einkommensermittlung bei Selbstständigen	393
1. Abgrenzung Steuerrecht/Unterhaltsrecht	393
2. Abschreibungen	395
3. Entnahmen im Unterhaltsrecht	399
4. Selbstständige Existenzgründung	399
IX. Bedarfsdeckende Einkünfte; Bedürftigkeit	400
1. Einkünfte aus zumutbarer Erwerbstätigkeit	401
2. Sonstige Einkünfte (zB aus Zugewinn)	402
3. Einkünfte aus nicht zumutbarer Erwerbstätigkeit	404
4. Freiwillige Leistungen Dritter	405
5. Sozialleistungen	405
6. Sonstige Bedarfsdeckung	406
7. Wahrheitspflicht	406
D. Kindesunterhalt	407
I. Unterhalt minderjähriger Kinder	407
1. Höhe des Unterhalts	407
2. Mangelnde Leistungsfähigkeit	413
3. Eigene Einkünfte des Kindes	416
II. Vertretung und Verfahrensstandschaft für minderjährige Kinder	418
III. Unterhalt volljähriger Schüler	418
IV. Unterhalt volljähriger Kinder	419
V. Verwirkung	425
VI. Sonderbedarf	425
VII. Titulierungsinteresse, dynamischer Titel und vereinfachtes Verfahren	427
VIII. Übergang auf den Sozialhilfeträger	428
IX. Familienrechtlicher Ausgleichsanspruch	428
X. Auskunft, Abänderung	429
XI. Mittelbare Unterhaltsleistungen	429
XII. Freiwillige Leistungen Dritter	429
XIII. Zeitweises Wiederzusammenleben	430
XIV. Verfahren	430

XV. Kosten	432
E. Sonstiger Verwandtenunterhalt	432
I. Unterhaltsansprüche der Eltern gegenüber Kindern	433
1. Bedarf	433
2. Bedürftigkeit	434
3. Leistungsfähigkeit des Unterhaltsverpflichteten	435
4. Haftung mehrerer unterhaltspflichtiger Kinder	437
5. Unterhaltsverwirkung nach § 1611 BGB	437
6. Verfahren	437
II. Ersatzhaftung der Großeltern	439
1. Beratungssituation	439
2. Anspruchsgrundlagen	439
3. Verfahren	439
F. Unterhaltsanspruch nicht miteinander verheirateter Kindeseltern, § 1615 I BGB	441
I. Beratungssituation	441
II. Anspruchsgrundlagen	441
III. Verfahren	444
IV. Kosten	445
G. Eingetragene Lebenspartnerschaft	445
H. Eingeschränkte Leistungsfähigkeit	446
I. Beratungssituation	446
II. Selbstbehaltssätze	446
III. Erwerbsobliegenheit	448
IV. Rangfolge	452
I. Ende der Unterhaltspflicht, Verjährung	456
I. Beratungssituation	456
II. Ende der Unterhaltspflicht	457
1. Verwandtenunterhalt	457
2. Unterhalt der nicht verheirateten Mutter	457
3. Trennungsunterhalt	457
4. Nachehelicher Unterhalt	457
III. Verjährung	458
J. Verwirkung, Unterhalt für die Vergangenheit	458
I. Konkrete Verwirkungstatbestände	458
II. Verwirkung nach Treu und Glauben	459
III. Unterhalt für die Vergangenheit	460
IV. Verwirkung rückständigen Unterhalts	461
K. Inhaltskontrolle von Unterhaltsvereinbarungen	462
I. Relevanz von Vereinbarungen	462
II. Unterhaltsvereinbarungen für die Zeit nach Scheidung; Inhaltskontrolle	463
III. Trennungsunterhalt	468
IV. Kindesunterhalt	469
V. Rechtsprechung zur Inhaltskontrolle von Eheverträgen	470

L. Übergangsvorschrift zur Unterhaltsreform	473
M. Verfahren	473
I. Zuständigkeit des Familiengerichts	473
1. Sachliche Zuständigkeit	473
2. Örtliche Zuständigkeit	473
II. Verbund	474
III. Sofortige Wirksamkeit	474
IV. Einstweilige Anordnung	474
V. Gerichtliches Auskunftsrecht	474
VI. Kosten	475
VII. Titulierungsinteresse	475
VIII. Rechtsmittel in Unterhaltssachen	475
IX. Übergangsvorschrift	476
N. Besondere Verfahrensarten	476
I. Abänderungsantrag, §§ 238, 239 FamFG	476
1. Beratungssituation vor dem Verfahren	476
a) Anspruchsgrundlagen	476
aa) Anwendbarkeit	477
bb) Rückwirkende Abänderung?	479
cc) Einstellung der Zwangsvollstreckung	479
b) Allgemeine Verfahrensvorbereitung	479
2. Verfahren	480
a) Verfahrensrechtliche Grundlagen	480
b) Ablauf des Verfahrens	481
aa) Verfahrensantrag	481
bb) Änderung der Verhältnisse	482
cc) Einzelne Abänderungsgründe	484
dd) Beweislast	486
3. Besondere Hinweise	487
a) Zwangsvollstreckung	487
b) Rechtsbehelfe	488
c) Vergütungs- und Gebührenfragen	488
d) Konkurrenzen	488
e) Geschäfts- und Verfahrenswert	488
II. Vollstreckungsabwehrverfahren	488
1. Vollstreckungsabwehrverfahren	488
a) Beratungssituation vor dem Verfahren	488
aa) Anspruchsgrundlagen	489
bb) Allgemeine Verfahrensvorbereitung	490
b) Gerichtliches Verfahren	491
aa) Verfahrensrechtliche Grundlagen	491
bb) Ablauf des Verfahrens	493
c) Besondere Hinweise	496
aa) Zwangsvollstreckung	496
bb) Rechtsbehelf	496
cc) Vergütungs- und Gebührenfragen	496
dd) Konkurrenzen	496
ee) Geschäfts- und Verfahrenswert	496

2. Vollstreckungsabwehrverfahren mit Antrag auf Einstellung der Zwangsvollstreckung	497
a) Beratungssituation vor dem Verfahren	497
aa) Anspruchsgrundlagen	497
bb) Allgemeine Verfahrensvorbereitung	497
b) Gerichtliches Verfahren	498
aa) Verfahrensrechtliche Grundlagen	498
bb) Ablauf des Verfahrens	498
III. Negatives Feststellungsverfahren	499
1. Negatives Feststellungsverfahren gegen einstweilige Anordnung	499
a) Beratungssituation vor dem Verfahren	499
aa) Anspruchsgrundlagen	499
bb) Allgemeine Prozessvorbereitung	500
b) Verfahren	501
aa) Verfahrensrechtliche Grundlagen	501
bb) Ablauf des Verfahrens	502
c) Besondere Hinweise	502
aa) Zwangsvollstreckung	502
bb) Rechtsbehelfe	502
cc) Vergütungsfragen	502
dd) Geschäfts- und Verfahrenswert	502
2. Negatives Feststellungsverfahren gegen behauptete Unterhaltspflicht	503
a) Beratungssituation vor dem Verfahren	503
aa) Anspruchsgrundlagen	503
bb) Allgemeine Verfahrensvorbereitung	503
b) Verfahren	504
aa) Verfahrensrechtliche Grundlagen	504
bb) Ablauf des Verfahrens	504
c) Besondere Hinweise	505
aa) Zwangsvollstreckung	505
bb) Rechtsbehelfe	505
cc) Vergütungsfragen	505
dd) Geschäfts- und Verfahrenswert	505
IV. Unterhaltsrückforderung	505
1. Verfahren auf Rückzahlung von Unterhalt	505
a) Beratungssituation vor dem Verfahren	505
aa) Anspruchsgrundlagen	505
bb) Allgemeine Verfahrensvorbereitung	512
b) Verfahren	512
aa) Verfahrensrechtliche Grundlagen	512
bb) Ablauf des Verfahrens	513
c) Besondere Hinweise	513
aa) Zwangsvollstreckung	513
bb) Rechtsbehelfe	513
cc) Vergütungs- und Gebührenfragen	513
dd) Geschäfts- und Verfahrenswert	514
2. Aufrechnung mit überzahltem Unterhalt	514
a) Anspruchsgrundlagen	514
b) Aufrechnung mit einer Unterhaltsforderung	514

c) Aufrechnung gegen eine Unterhaltsforderung	514
aa) Ansprüche aus Bereicherungsrecht	514
bb) Aufrechnungserklärung	515
cc) Ansprüche aus Vollstreckungsrecht	516
dd) Ansprüche aus Deliktsrecht	516
§ 5 Versorgungsausgleich	518
A. Überblick	518
B. Ausgleich bei Scheidung	519
I. Grundlagen des Ausgleichs	519
1. Beratungssituation vor dem Verfahren	519
a) Ehezeit	519
b) „In-Prinzip“	520
c) Ausgleichsreife	520
d) Kurzehe	522
e) Interne bzw externe Teilung	522
f) Zeitpunkt	522
g) Individuelle Umstände	522
h) Maßgebliches Recht	523
i) Bestimmung des Ausgleichswerts	523
j) Korrespondierender Kapitalwert	524
k) Höchstbetrag	525
l) Anzuwendendes Recht	525
2. Verfahren	526
a) Verfahrensrechtliche Grundlagen	526
aa) Zuständigkeit	526
bb) Scheidungsverbund	526
cc) Anwaltszwang	526
dd) Beteiligte	526
ee) Verfahrenswert	526
b) Ablauf des Verfahrens	527
aa) Amtsermittlungsgrundsatz bzw Antragserfordernis	527
bb) Tod einer Partei	527
3. Besonderheiten	527
a) Wirkung der gerichtlichen Entscheidung	527
b) Rechtsmittel	528
c) Abtrennung der Folgesache Versorgungsausgleich	528
II. Einzubeziehende Anwartschaften	528
1. Regelsicherungssysteme	529
2. Anrechte auf Kapitaleistung/betriebliche Altersvorsorge	529
3. Leistungen mit Entschädigungscharakter oder fehlender Zweckbestimmung	530
4. Private Rentenversicherungen – Sicherheit zur Finanzierung	530
5. Ausnahmen	530
6. Aussetzungsgründe	530
III. Interne Teilung	531
1. Begründung eines eigenen Anrechts	531
2. Verrechnung gleichartiger Anrechte	532

3. Kein Ausgleich bei Geringfügigkeit	532
4. Teilungskosten	533
5. Tenorierung	533
IV. Externe Teilung	534
1. Beratungssituation vor dem Verfahren	534
a) Anspruchsgrundlagen	534
aa) Anspruch gem. § 14 Abs. 2 Nr. 1 VersAusglG	534
bb) Anspruch gem. § 14 Abs. 2 Nr. 2 VersAusglG	534
cc) Anspruch gem. § 17 VersAusglG	534
dd) Anspruch gem. § 16 VersAusglG bei Beamtenversorgung	534
b) Unmöglichkeit einer externen Teilung	535
c) Allgemeine Verfahrensvorbereitung	535
aa) Wahl der Zielversorgung	535
bb) Fristsetzung durch das Gericht gem. § 222 FamFG	535
cc) Angemessenheit der Zielversorgung	536
dd) Steuerfreiheit	536
2. Verfahren	537
3. Zwangsvollstreckung	537
V. Auskunftsansprüche	537
1. Beratungssituation vor dem Verfahren	537
a) Auskunftsanspruch des Gerichts, § 220 FamFG	537
b) Anspruch gem. §§ 4 VersAusglG, 1605 BGB	538
c) Auskunftsanspruch der Versicherten	539
2. Verfahren	540
a) Zuständigkeit	540
b) Antragsart	540
c) Scheidungsverbund	540
d) Anwaltszwang	540
e) Verfahrenskostenhilfe	540
f) Entscheidung	541
3. Besonderheiten	541
a) Kosten	541
b) Rechtsmittel	541
c) Vollstreckung	541
VI. Ausschluss oder Herabsetzung des Versorgungsausgleichs gem. § 27 VersAusglG	542
1. Beratungssituation vor dem Verfahren	542
a) Anspruchsgrundlagen	542
aa) Abwägung der beiderseitigen Verhältnisse (Rechtsprechung zum früheren § 1587 c Nr. 1 BGB)	543
bb) Vermögensmanipulationen (Rechtsprechung zum früheren § 1587 c Nr. 2 BGB)	544
cc) Grobe Verletzung der Unterhaltspflicht (Rechtsprechung zum früheren § 1587 c Nr. 3 BGB)	545
dd) Andere Unbilligkeitsgründe	546
b) Allgemeine Verfahrensvorbereitung	546
2. Verfahren	546
a) Verfahrensrechtliche Grundlagen	546
aa) Zuständigkeit	546

bb) Anwaltszwang	547
b) Ablauf des Verfahrens	547
aa) Amtsermittlungsgrundsatz	547
bb) Darlegungs- und Beweislast	547
cc) Antrag	547
dd) Gesamtabwägung	547
3. Besonderheiten	548
a) Zeitpunkt der Geltendmachung	548
b) Kosten und Gebühren	548
c) Rechtsmittel	548
VII. Anpassung wegen Unterhalt – Unterhaltsprivileg – § 33 VersAusglG	548
1. Beratungssituation vor dem Verfahren	548
a) Anspruchsgrundlagen	548
b) Anwendungsbereich	548
c) Wesentlichkeitsgrenze	549
d) Unterhaltsverpflichtung/Umfang des Wegfalls der Kürzung	549
2. Verfahren	549
a) Verfahrensrechtliche Grundlagen	549
aa) Zuständigkeit	549
bb) Anwaltszwang	550
b) Ablauf des Verfahrens	550
aa) Antragserfordernis	550
bb) Wirkung der Entscheidung	550
cc) Abänderung	550
dd) Verfahrenswert	550
VIII. Anpassung wegen Invalidität oder bei Versorgungen mit flexibler Altersgrenze – § 35 VersAusglG	550
1. Beratungssituation vor dem Verfahren	550
a) Anspruchsgrundlagen	550
b) Anwendungsbereich	551
c) Wesentlichkeitsgrenze	551
d) Kürzungsbetrag	551
2. Verfahren	551
a) Verfahrensrechtliche Grundlagen	551
b) Ablauf des Verfahrens	551
aa) Antragserfordernis	551
bb) Wirkung der Entscheidung	551
cc) Abänderung	551
IX. Anpassung wegen Todes, §§ 37, 38 VersAusglG	551
1. Beratungssituation vor dem Verfahren	551
2. Verfahren	552
a) Verfahrensrechtliche Grundlagen	552
b) Ablauf des Verfahrens	552
aa) Antragserfordernis	552
bb) Wirkung der Entscheidung	552
cc) Abänderung	552
X. Rentnerprivileg	552

XI. Antrag auf nachträgliche Durchführung des Versorgungsausgleichs	553
1. Beratungssituation vor dem Verfahren	553
a) Anspruchsgrundlagen	553
aa) Antrag auf nachträglichen Versorgungsausgleich bei Auslandsscheidung	553
bb) Antrag auf nachträglichen Versorgungsausgleich bei Ausländerscheidung im In- oder Ausland	553
b) Allgemeine Verfahrensvorbereitung	553
2. Verfahren	553
a) Verfahrensrechtliche Grundlagen	553
b) Ablauf des Verfahrens	554
3. Besonderheiten	554
XII. Vertragliche Vereinbarungen zum Versorgungsausgleich	554
1. Regelungsbefugnisse der Ehegatten, § 6 VersAusglG	554
a) Ausschluss/Modifikation des Versorgungsausgleichs durch Ehevertrag ...	554
aa) Zeitpunkt	554
bb) Inhalt	554
cc) Form	556
dd) Wirkung	556
b) Wirksamkeitsvoraussetzungen	557
aa) Keine Jahresfrist gem. § 1408 Abs. 2 S. 2 BGB aF mehr	557
bb) Gerichtliche Genehmigung gem. § 1587 o BGB aF	557
c) Inhaltskontrolle	557
d) Rechtsfolgen	558
e) Verfahren	558
f) Rechtsmittel	559
g) Abänderung	559
h) Rücktrittsvorbehalt	559
i) Auskunftsansprüche	559
2. Vereinbarungen vor dem 1.7.1977	559
XIII. Versorgungsausgleich bei Auslandsberührung	560
1. Versorgungsausgleichsstatut	560
2. Internationale Zuständigkeit	560
C. Ausgleich nach der Scheidung	560
I. Schuldrechtlicher Versorgungsausgleich	560
1. Beratungssituation vor dem Verfahren	560
a) Anspruchsgrundlage/Anwendungsfälle	560
aa) Altfälle	560
bb) Fehlende Ausgleichsreife gem. § 19 VersAusglG	561
cc) Vereinbarung der Ehegatten, §§ 6–8 VersAusglG	561
dd) Anrechte aus Privatvorsorge wegen Invalidität, § 28 VersAusglG ...	561
ee) Anrechte auf Kapitalzahlung, § 22 VersAusglG	561
b) Allgemeine Verfahrensvoraussetzung	561
aa) Zeitliche Voraussetzungen	561
bb) Art des Anspruchs	562
cc) Auskunftsanspruch	562
dd) Fälligkeit des Anspruchs	562
ee) Bezifferung des Anspruchs	562
ff) Ende des Anspruchs	562

2. Verfahren	562
a) Verfahrensrechtliche Grundlagen	562
aa) Zuständigkeit	562
bb) Anwaltszwang	563
b) Ablauf des Verfahrens	563
aa) Amtsermittlungsgrundsatz – Antragsbindung	563
bb) Ausgleichswert	563
cc) Sozialversicherungsbeiträge	563
dd) Steuerlast	564
ee) Keine Ausgleichsbilanz	564
ff) Abtretung der Ausgleichsrente, § 21 VersAusglG	564
gg) Rückstand	564
hh) Verfahrenswert	565
3. Besonderheiten	565
a) Abfindung künftiger Ausgleichsansprüche gem. § 24 VersAusglG	565
aa) Wirtschaftliche Zumutbarkeit	565
bb) Form der Abfindung	565
cc) Höhe der Abfindung	565
dd) Verfahren	566
b) Fälligkeit	566
c) Steuerliche Behandlung	566
d) Entbehrlichkeit des gerichtlichen Verfahrens	566
e) Härtefälle	566
II. Verlängerter schuldrechtlicher Versorgungsausgleich	566
1. Beratungssituation vor dem Verfahren	566
a) Anspruchsgrundlage	566
aa) Anspruchsgegner	566
bb) Anspruchsvoraussetzungen	567
cc) Anspruchshöhe	567
dd) Ausschluss	567
b) Allgemeine Verfahrensvorbereitung	568
2. Verfahren	568
a) Verfahrensrechtliche Grundlagen	568
aa) Zuständigkeit	568
bb) Entscheidung	568
b) Ablauf des Verfahrens	568
aa) Antrag	568
bb) Beteiligte	568
cc) Amtsermittlungsgrundsatz	568
3. Besonderheiten	568
D. Übergangsvorschriften	568
I. Allgemeine Übergangsvorschriften, § 48 VersAusglG	568
1. Verfahren, die ab dem 1.9.2009 eingeleitet werden	568
2. Verfahren, die vor dem 1.9.2009 eingeleitet wurden	569
II. Verfahren nach dem VAHRG, § 49 VersAusglG	569
III. Wiederaufnahme von ausgesetzten Verfahren nach dem VAÜG	569

E. Abänderung rechtskräftiger Entscheidungen	569
I. Antrag gem. § 225 FamFG	569
1. Beratungssituation vor dem Verfahren	569
a) Anspruchsgrundlage	569
b) Allgemeine Verfahrensvorbereitung	569
aa) Erstentscheidung	569
bb) Zeitliche Voraussetzungen	570
cc) Abänderungsvoraussetzungen	570
dd) Antragsberechtigte	571
2. Verfahren	571
a) Verfahrensrechtliche Grundlagen	571
aa) Zuständigkeit	571
bb) Anwaltszwang	571
cc) Beteiligte	571
b) Ablauf des Verfahrens	571
aa) Antrag	571
bb) Amtsermittlungsgrundsatz	572
cc) Zulässigkeit des Antrages	572
dd) Auskunftsansprüche	572
ee) Härtefälle	572
ff) Auswirkung der Entscheidung	572
gg) Verfahrenswert	573
3. Besonderheiten	573
a) Antragsrücknahme	573
b) Tod des Antragstellers	573
c) Tod des Antragsgegners	573
d) Kostenentscheidung	573
e) Rechtsmittel	573
II. Antrag gem. § 51 VersAusglG auf Abänderung nach altem Recht ergangener Entscheidungen	574
1. Beratungssituation vor dem Verfahren	574
a) Anspruchsgrundlage	574
aa) § 51 Abs. 2 VersAusglG – Wesentlichkeitsgrenze	574
bb) § 51 Abs. 3 VersAusglG – Abänderung der Wertverzerrungen der BarwertVO	574
cc) § 51 Abs. 4 VersAusglG – Ausschluss der Abänderung bei Teilausgleich gem. § 3 b Abs. 1 VAHRG aF	575
b) Allgemeine Verfahrensvorbereitung	575
aa) Erstentscheidung	575
bb) Zeitliche Voraussetzungen	575
cc) Antragsberechtigte	576
2. Verfahren	576
a) Verfahrensrechtliche Grundlagen	576
aa) Zuständigkeit	576
bb) Anwaltszwang	576
cc) Beteiligte	576
b) Ablauf des Verfahrens	576
aa) Antrag	576
bb) Amtsermittlungsgrundsatz	576

cc) Zulässigkeit des Antrages	577
dd) Auskunftsansprüche	577
ee) Totalrevision	577
ff) Ehezeit	577
gg) Bewertung eines Teilausgleichs, § 53 VersAusglG	577
hh) Härtefälle	577
ii) Auswirkung der Entscheidung	578
3. Besonderheiten	578
a) Antragsrücknahme	578
b) Tod des Antragstellers	578
c) Tod des Antragsgegners	579
d) Kostenentscheidung	579
e) Rechtsmittel	579
III. Antrag auf Abänderung des schuldrechtlichen Versorgungsausgleichs, § 227 FamFG	579
1. Beratungssituation vor dem Verfahren	579
a) Anspruchsgrundlage	579
b) Wesentlichkeitsgrenze	580
2. Verfahren	580
a) Verfahrensrechtliche Grundlagen	580
aa) Zuständigkeit	580
bb) Anwaltszwang	580
b) Ablauf des Verfahrens	580
aa) Antrag	580
bb) Auswirkung der Entscheidung	580
3. Besonderheiten	581
a) Von Anfang an unrichtige Entscheidung – Wiederaufnahmeverfahren analog §§ 578 ff ZPO	581
b) Rechtsmittel	581
IV. Antrag auf Abänderung einer Vereinbarung zum Versorgungsausgleich	581
§ 6 Ehewohnung und Haushalt	583
A. Ehewohnung	583
I. Vorläufige Wohnungsüberlassung, § 1361 b BGB	583
1. Tatbestandsvoraussetzungen	584
a) Ehewohnung	584
b) Getrenntleben	585
c) Unbillige Härte	585
2. Verfahren	586
a) Anzuwendende Vorschriften	586
b) Sachliche und örtliche Zuständigkeit	586
c) Anträge	587
d) Kostenvorschuss	588
e) Kein Anwaltszwang	588
f) Verfahrensbeteiligung Dritter	588
g) Darlegungs- und Beweislast	589
3. Gerichtliche Entscheidung	589
a) Überlassung der Wohnung	589
b) Räumungsfrist	590

c) Betretungsverbot	590
d) Schlüsselherausgabe	591
e) Nutzungsvergütung	591
f) Sonstiger Ausgleich	593
g) Kündigungsverbot	593
h) Wirksamkeit	593
4. Einstweilige Anordnung, §§ 49 ff FamFG	593
5. Zwangsvollstreckung	594
6. Rechtsmittel	595
7. Verfahrenswerte, Kosten und Gebühren	595
a) Verfahrenswert	595
b) Kosten	595
c) Gebühren	596
II. Endgültige Wohnungsüberlassung, § 1568 a BGB	596
1. Einvernehmliche Überlassung	596
2. Streitige Überlassung	597
a) Tatbestandsvoraussetzungen	597
b) Wohl der im Haushalt lebenden Kinder	598
c) Lebensverhältnisse der Ehegatten	598
3. Verfahrensvoraussetzungen	598
a) Regelungsinteresse	598
b) Ausschlussfrist	599
4. Überlassung/Gestaltung	599
a) Mietwohnung	599
b) Sonstige Wohnungen	600
aa) Ein Ehegatte ist Alleineigentümer/Miteigentümer	600
bb) Beide Ehegatten sind Eigentümer	601
cc) Dritter ist Alleineigentümer	601
dd) Dienst- oder Werkswohnung	601
5. Verfahren	601
a) Zuständigkeit	602
aa) Sachliche Zuständigkeit	602
bb) Örtliche Zuständigkeit	602
b) Anträge	602
aa) Folgesachenantrag	603
bb) Antrag nach Rechtskraft der Scheidung	603
c) Verfahrensbeteiligung Dritter	604
d) Gerichtliche Entscheidung	604
e) Verfahrenswert, Kosten und Gebühren	604
aa) Verfahrenswert	604
bb) Kosten	604
cc) Gebühren	605
6. Zwangsvollstreckung	605
7. Rechtsmittel	606
B. Haushaltsgegenstände	606
I. Verteilung von Haushaltsgegenständen bei Getrenntleben, § 1361 a BGB	606
1. Tatbestandsvoraussetzungen	607
a) Getrenntleben	607
b) Haushaltsgegenstand/Abgrenzung	607

c) Eigentumslage	608
2. Regelungsinhalte	609
a) Herausgabeanspruch des Alleineigentümers, § 1361 a Abs. 1 S. 1 BGB...	609
b) Gebrauchsüberlassung an den Nichteigentümer, § 1361 a Abs. 1 S. 2 BGB	610
c) Verteilung bei Miteigentum, § 1361 a Abs. 2 BGB	610
d) Vergütungsregelung, § 1361 a Abs. 3 S. 2 BGB	611
3. Konkurrenzen	612
a) Herausgabe von Haushaltsgegenständen nach Einigung	612
b) Herausgabe von persönlichen Sachen	612
c) Rückschaffung von Haushaltsgegenständen	612
d) Schadenersatzansprüche	612
4. Verfahren	613
a) Anzuwendende Vorschriften	613
b) Sachliche und örtliche Zuständigkeit	613
c) Verfahrenseinleitung/Antrag	613
d) Kostenvorschuss/Befreiung	614
e) Amtsermittlung/Sachaufklärung	614
f) Darlegungs- und Beweislast	614
5. Einstweilige Anordnung, §§ 49 ff FamFG	615
6. Zwangsvollstreckung	615
7. Rechtsmittel	616
8. Verfahrenswerte, Kosten und Gebühren	616
a) Verfahrenswerte	616
b) Kosten	616
c) Gebühren	617
II. Endgültige Aufteilung der Haushaltsgegenstände, § 1568 b BGB	617
1. Tatbestandsvoraussetzungen	617
a) Haushaltsgegenstände	617
b) Nutzungsbedürfnis	619
aa) Wohl der im Haushalt lebenden Kinder	619
bb) Lebensverhältnisse der Ehegatten	619
cc) Angewiesensein	619
dd) Andere Billigkeitsgründe	619
c) Regelungsinteresse	619
2. Gerichtliche Entscheidungsbefugnisse	620
a) Überlassung und Übereignung	620
b) Ausgleichszahlung	620
3. Verfahren	621
a) Örtliche Zuständigkeit	621
b) Anträge	621
aa) Folgesachenantrag	622
bb) Antrag nach Rechtskraft der Scheidung	623
c) Anwaltszwang	623
d) Mitwirkungspflichten der Ehegatten	624
e) Gerichtliche Entscheidung	624
f) Verfahrenswert, Kosten, Gebühren	624
aa) Verfahrenswert	624
bb) Kosten	624
cc) Gebühren	625

4. Zwangsvollstreckung	625
5. Rechtsmittel	626
C. Maßnahmen nach dem Gewaltschutzgesetz	626
I. Grundzüge	626
II. Schutzmaßnahmen, § 1 GewSchG	627
1. Wohnungsbetretungsverbot, § 1 Abs. 1 S. 3 Nr. 1 GewSchG	627
2. Bannmeile, § 1 Abs. 1 S. 3 Nr. 2 GewSchG	628
3. Aufenthaltsverbot, § 1 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 GewSchG	628
4. Kontaktaufnahmeverbot, § 1 Abs. 1 S. 3 Nr. 4 GewSchG	628
5. Aufflauerungsverbot, § 1 Abs. 1 S. 3 Nr. 5 GewSchG	628
6. Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	628
III. Wohnungsüberlassung, § 2 GewSchG	629
1. Tatbestandsvoraussetzungen	629
a) Führen eines auf Dauer angelegten gemeinsamen Haushalts	629
b) Verletzungshandlung	629
c) Drohung	629
d) Ausschlussgründe	630
2. Rechtsfolgen	630
a) Wohnungsüberlassung	630
b) Befristung	631
c) Verbot der Störung oder Vereitelung des Nutzungsrechts	631
d) Flankierende Maßnahmen nach § 1 GewSchG	631
e) Nutzungsvergütung	632
IV. Verfahren	632
1. Anzuwendende Vorschriften	632
2. Sachliche und örtliche Zuständigkeit	632
a) Sachliche Zuständigkeit	632
b) Örtliche Zuständigkeit	632
3. Anträge	632
a) Antrag nach § 1 Abs. 1 GewSchG	633
b) Antrag nach § 2 Abs. 1 GewSchG	633
4. Verfahrenskostenvorschuss	634
5. Darlegungs- und Beweislast	634
6. Einstweilige Anordnung, §§ 214, 50 ff FamFG	634
7. Konkurrenzen	635
8. Verfahrenswert, Kosten und Gebühren	635
a) Verfahrenswert	635
b) Kosten	635
c) Gebühren	636
9. Zwangsvollstreckung	636
10. Rechtsmittel	637
§ 7 Zugewinnausgleich	638
A. Zugewinnausgleich	639
I. Allgemeines	639
II. Güterstände	639
1. Die verschiedenen Güterstände	639
2. Vermutung des gesetzlichen Güterstandes	640

3. Allgemeine eheliche Pflichten	640
III. Zugewinnngemeinschaft	641
1. Vermögen und Verfügungsbeschränkungen	641
2. Beendigung der Zugewinnngemeinschaft außerhalb der Scheidung	642
IV. Zugewinnausgleich bei Scheidung	642
1. Ausschließlichkeitsprinzip und Ausnahmen	643
2. Stichtagsprinzip	644
3. Berechnung des Ausgleichsanspruchs	644
a) Ermittlung des Anfangsvermögens	645
aa) Privilegierter Erwerb	645
bb) Indexierung des Anfangsvermögens	649
cc) Verzeichnis des Anfangsvermögens/Beweislast	651
b) Ermittlung des Endvermögens	652
aa) Hinzurechnung nach § 1375 Abs. 2 BGB	653
bb) Ruhen des Verfahrens	654
cc) Vorausempfang gemäß § 1380 BGB	654
c) Auskunftsansprüche	657
d) Entstehung und Verzinsung der Zugewinnausgleichsforderung	660
e) Begrenzung des Ausgleichsanspruches	661
4. Berücksichtigung und Bewertung der Vermögenspositionen	663
a) Abfindungen	663
b) Bürgschaften	664
c) Grundstücke	665
d) Gemeinsame Konten	665
e) Kunstgegenstände/Antiquitäten	666
f) Lebensversicherungen	666
aa) Einbeziehung in den Zugewinnausgleich	666
bb) Gemischte Kapitallebensversicherungen mit gespaltenem Bezugsrecht	667
cc) Abgetretene Lebensversicherungen	667
dd) Arbeitgeberdirektversicherungen und betriebliche Altersversorgung	667
ee) Allgemeine Bewertung von Lebensversicherungen	668
g) Mietkaution	668
h) Nießbrauch/Wohnrecht/Leibrente	668
i) Pkw	669
j) Schmerzensgeld	669
k) Schmuck	670
l) Steuerschulden/Steuererstattungen	670
aa) Einkommen- und Kirchensteuer	670
bb) Spekulationsbesteuerung	670
cc) Latente Ertragsteuern	671
m) Unterhalt	671
n) Unternehmen und Unternehmensbeteiligungen	671
aa) Methoden	672
bb) Steuern und Veräußerungskosten	673
cc) Beteiligungen an Gesellschaften	673
dd) Freiberufler	674
ee) Belege	674

o) Verbindlichkeiten	675
aa) Betagte Schulden	675
bb) Gemeinsame Verbindlichkeiten	675
p) Wertpapiere/Aktien	676
5. Beweislast	676
6. Grobe Unbilligkeit gemäß § 1381 BGB	677
7. Stundung der Ausgleichsforderung	679
8. Übertragung von Gegenständen	680
9. Sicherung der Ausgleichsforderung	681
10. Verfahrensrechtliche Durchsetzung	682
a) Scheidungsverbund oder isoliertes Verfahren, Kosten	682
b) Anträge	683
c) Zuständigkeit	683
d) Gegenstandswert und Beschwer	684
11. Verjährung	684
V. Ehevertragliche Regelungen	686
1. Überblick	686
2. Gestaltungsmöglichkeiten	687
a) Modifikation der Zugewinnngemeinschaft	687
b) Beschränkungen der §§ 1365 ff BGB	689
c) Scheidungsfolgenvertrag oder Ehevertrag?	689
d) Inhaltskontrolle von Eheverträgen	690
3. Steuerliche Auswirkungen	692
B. Vorzeitiger Zugewinnausgleich	693
I. Allgemeines	693
II. Gesetzliche Voraussetzungen	694
III. Berechnungstichtag	697
IV. Ausgleichsforderung	697
V. Geltendmachung im Verfahren	697
1. Anträge	697
2. Zuständigkeit	698
3. Gegenstandswert und Kosten	698
C. Übergangsvorschriften	699
D. Güterrechtliche Auseinandersetzung unter Einbeziehung des Familiengesetzbuches-DDR (FGB-DDR)	699
I. Vorbemerkungen	699
1. Ehescheidung nach dem FGB	699
2. Ehescheidung unter Fortgeltung des Güterstandes des FGB, Art. 234 § 4 Abs. 2 EGBGB	700
3. Ehescheidung nach der Überleitung des Güterstandes des FGB in die Zugewinnngemeinschaft	700
II. Verfahren	700
1. Ehescheidung vor dem 3.10.1990	700
2. Ehescheidung nach dem 3.10.1990	702
a) Fortgeltung des Güterstandes des FGB	702
aa) Antrag nach § 39 FGB	703
bb) Antrag nach § 40 FGB	704
cc) Antrag nach § 41 FGB	706

dd) Verjährung	706
b) Beendigung des Güterstandes des FGB am 2.10.1990	707
aa) Einbeziehung in die Ehescheidung	707
bb) Auskunftsanspruch	707
cc) Antrag nach § 39 FGB	708
dd) Antrag nach § 40 FGB	709
ee) Bewertungsfragen	712
ff) Auswirkungen auf den Zugewinnausgleich	713
gg) Verjährung	716
§ 8 Sonstige Familiensachen	717
A. Gesamtschuldnerausgleich	717
I. Ausgleichsanspruch bei gesamtschuldnerischer Verpflichtung	717
1. Beratungssituation vor dem Verfahren	717
a) Anspruchsgrundlagen	718
aa) Vor der Trennung	718
bb) Nach der Trennung	719
b) Allgemeine Verfahrensvorbereitung	721
aa) Gesamtschuld und Zugewinnausgleich	721
bb) Berücksichtigung der Gesamtschuld nur auf einer Seite	721
2. Verfahren	723
a) Verfahrensrechtliche Grundlagen	723
b) Ablauf des Verfahrens	724
3. Besondere Hinweise	724
a) Zwangsvollstreckung	724
b) Rechtsbehelfe	724
c) Vergütungs- und Gebührenfragen	724
d) Konkurrenzen	724
e) Geschäfts- und Verfahrenswert	724
II. Ausgleichsanspruch bei finanziertem Eigenheim und Unterhaltsleistung	725
1. Beratungssituation vor dem Verfahren	725
a) Anspruchsgrundlagen	725
aa) Vor der Trennung	725
bb) Nach der Trennung	725
b) Allgemeine Verfahrensvorbereitung	729
2. Verfahren	729
a) Verfahrensrechtliche Grundlagen	729
b) Ablauf des Verfahrens	730
3. Besondere Hinweise	730
a) Zwangsvollstreckung	730
b) Rechtsbehelfe	730
c) Vergütungs- und Gebührenfragen	730
d) Konkurrenzen	730
e) Geschäfts- und Gegenstandswert	730

B. Konto des/der Ehegatten	731
I. Rückforderung bei unberechtigter Abhebung	731
1. Beratungssituation vor dem Verfahren	731
a) Anspruchsgrundlagen	731
aa) Oder-Konto	731
bb) Einzel-Konto mit Vollmacht	732
b) Allgemeine Verfahrensvorbereitung	733
2. Verfahren	734
3. Besondere Hinweise	734
a) Zwangsvollstreckung	734
b) Rechtsbehelfe	734
c) Vergütungs- und Gebührenfragen	735
d) Konkurrenzen	735
e) Geschäfts- und Verfahrenswert	735
II. Beteiligung an Guthaben	735
1. Beratungssituation vor dem Verfahren	735
2. Verfahren	735
C. Gemeinsamer Mietvertrag	736
I. Verpflichtung zur Mietzahlung	736
1. Beratungssituation vor dem Verfahren	736
a) Anspruchsgrundlagen	736
aa) Vor der Trennung	736
bb) Nach der Trennung	736
b) Allgemeine Verfahrensvorbereitung	737
2. Verfahren	737
3. Besondere Hinweise	738
a) Zwangsvollstreckung	738
b) Rechtsbehelfe	738
c) Vergütungs- und Gebührenfragen	738
d) Konkurrenzen	738
e) Verfahrenswert	738
II. Zustimmung zur Kündigung	738
1. Beratungssituation vor dem Verfahren	738
a) Anspruchsgrundlagen	738
b) Allgemeine Verfahrensvorbereitung	739
2. Verfahren	739
3. Besondere Hinweise	739
a) Zwangsvollstreckung	739
b) Rechtsbehelfe	740
c) Vergütungs- und Gebührenfragen	740
d) Konkurrenzen	740
e) Verfahrenswert	740
D. Verwaltung von Miteigentum	740
I. Streit über Verwaltung	740
1. Beratungssituation vor dem Verfahren	740
a) Anspruchsgrundlage	740
aa) § 745 Abs. 2 BGB	740
bb) § 1361 b BGB	741
b) Allgemeine Verfahrensvoraussetzungen	741

2. Verfahren	741
a) Verfahrensrechtliche Grundlagen	741
b) Ablauf des Verfahrens	741
II. Nutzungsentgelt	742
1. Beratungssituation vor dem Verfahren	742
a) Anspruchsgrundlage	742
aa) Konkurrenzverhältnis zwischen § 745 Abs. 2 BGB und § 1361 b Abs. 3 S. 2 BGB	742
bb) §§ 743, 745 Abs. 2 BGB	742
cc) § 1361 b Abs. 3 S. 2 BGB	743
dd) § 1568 a Abs. 5 BGB	743
b) Allgemeine Verfahrensvoraussetzungen	744
aa) § 745 Abs. 2 BGB	744
bb) § 1361 b Abs. 3 S. 2 BGB	744
2. Verfahren	744
a) Verfahrensrechtliche Grundlagen	744
aa) § 745 Abs. 2 BGB	744
bb) § 1361 b Abs. 3 S. 2 BGB	744
b) Ablauf des Verfahrens	744
aa) § 745 Abs. 2 BGB	744
bb) § 1361 b Abs. 3 S. 2 BGB	744
cc) § 1568 a Abs. 5 BGB	744
3. Besonderheiten	745
a) Konkurrenz zu §§ 1361 a, 1361 b BGB	745
b) Konkurrenz zum Unterhaltsrecht	745
c) Einwand gem. § 242 BGB gegenüber Ausgleichsansprüchen gem. § 426 BGB	745
III. Auseinandersetzung	745
1. § 752 BGB: Aufhebung der Gemeinschaft durch Teilung in Natur	746
a) Anspruchsvoraussetzungen	746
b) Durchführung der Teilung	746
c) Antragsart	746
d) Zuständigkeit	747
e) Zwangsvollstreckung	747
2. § 753 BGB: Aufhebung der Gemeinschaft durch Pfandverkauf	747
a) Durchführung des Pfandverkaufs	747
b) Einwendungen	748
3. Anordnung des Pfandverkaufs durch das Gericht	748
4. Billigkeitsentscheidung bei Unveräußerlichkeit des Gegenstandes	748
IV. §§ 753 BGB, 180 ff ZVG: Aufhebung der Gemeinschaft durch Teilungsversteigerung	748
1. Beratungssituation vor dem Verfahren	748
a) Anspruchsgrundlage	748
b) Allgemeine Verfahrensvoraussetzungen	749
aa) Güterrechtliche Beschränkung gem. § 1365 Abs. 1 BGB	749
bb) Einwand des § 1353 BGB bzw § 242 BGB	750
cc) Nießbrauch	751
dd) Entgegenstehende Rechte Dritter	751

2. Verfahren	751
a) Verfahrensrechtliche Grundlagen	751
aa) Verfahrensvorschriften der Teilungsversteigerung	751
bb) Sachliche/örtliche Zuständigkeit	752
cc) Inhalt des Verfahrensantrages	752
b) Ablauf des Verfahrens	753
aa) Anordnung der Versteigerung/Beschlagnahmebeschluss	753
bb) Beitritt	753
cc) Verkehrswertermittlung	754
dd) Bekanntmachung des Versteigerungstermins	754
ee) Vorbereitung des Versteigerungstermins	755
ff) Versteigerungstermin	755
gg) Zuschlag	758
hh) Verteilungstermin	759
c) Einstellungsmöglichkeiten	760
aa) § 180 Abs. 1 ZVG – Übersicht	760
bb) § 180 Abs. 2 ZVG – Übersicht	761
cc) § 180 Abs. 3 ZVG – Übersicht	763
dd) § 765 a ZPO	765
3. Materielle Einwendungen	767
a) Erinnerung gem. § 766 ZPO	767
b) Drittwiderspruchsverfahren gem. § 771 ZPO	767
aa) Beratungssituation vor dem Verfahren	768
bb) Verfahren	769
cc) Besonderheiten	769
c) Schadenersatzanspruch	770
d) Löschung von Grundpfandrechten	770
4. Erlösverteilung	770
a) Beratungssituation vor dem Verfahren	770
aa) Allgemeine Verfahrensvorbereitung	770
bb) Anspruchsgrundlage	771
b) Verfahren	772
aa) Verfahrensrechtliche Grundlagen	772
bb) Ablauf des Verfahrens	772
c) Besondere Hinweise	773
E. Familienrechtlicher Ausgleichsanspruch	774
I. Unterhaltsregress	774
1. Beratungssituation vor dem Verfahren	774
a) Anspruchsgrundlage	774
aa) Leistung in Erfüllung einer Unterhaltsverpflichtung des anderen Elternteils	774
bb) Leistung aufgrund eines Titels bzw Leistung wegen Zwangsvollstreckung aus einem Titel	775
b) Allgemeine Verfahrensvorbereitung	775
2. Verfahren	776
3. Besonderheiten	776
a) Doppelte Inanspruchnahme	776
b) Wegfall der Aktivlegitimation	777
c) Verjährung	777

d) Pfändung/Abtretung/Aufrechnung	777
II. Kindergeldausgleich	777
1. Beratungssituation vor dem Verfahren	777
a) Anspruchsgrundlage	777
b) Allgemeine Verfahrensvorbereitung	778
2. Verfahren	778
3. Besonderheiten	778
F. Leistungen füreinander	778
I. Innengesellschaft	778
1. Beratungssituation vor dem Verfahren	779
a) Anspruchsgrundlage	779
aa) Ehegattennengesellschaft	779
bb) Ansprüche der Ehegatten bei Beendigung der Innengesellschaft	781
b) Allgemeine Verfahrensvorbereitung	782
aa) Beendigungszeitpunkt/Anspruchsentstehung	782
bb) Auskunftsanspruch	782
cc) Abgrenzung zum Institut der „unbenannten“ Zuwendung bzw zum familienrechtlichen Kooperationsvertrag	782
dd) Verhältnis zum Güterrecht	783
ee) Kostenrisiko	783
2. Verfahren	784
a) Verfahrensrechtliche Grundlagen	784
b) Besonderheiten	784
II. Ehebedingte Zuwendungen	784
1. Rückforderung einer unbenannten Zuwendung bei Zugewinngemeinschaft ..	784
a) Beratungssituation vor dem Verfahren	784
aa) Anspruchsgrundlagen	784
bb) Allgemeine Verfahrensvorbereitung	788
b) Verfahren	788
aa) Verfahrensrechtliche Grundlagen	788
bb) Ablauf des Verfahrens	788
c) Besondere Hinweise	788
aa) Zwangsvollstreckung	788
bb) Rechtsbehelfe	788
cc) Vergütungs- und Gebührenfragen	788
dd) Konkurrenzen	789
ee) Verfahrenswert	789
2. Rückforderung einer unbenannten Zuwendung bei Gütertrennung	789
a) Beratungssituation vor dem Verfahren	789
aa) Anspruchsgrundlagen	789
bb) Allgemeine Verfahrensvorbereitung	791
b) Verfahren	791
c) Besondere Hinweise	792
aa) Zwangsvollstreckung	792
bb) Rechtsbehelfe	792
cc) Vergütungs- und Gebührenfragen	793
dd) Konkurrenzen	793
ee) Gegenstandswert	793

3. Rückforderung einer Zuwendung aus der Zeit vor der Ehe	793
a) Beratungssituation vor dem Verfahren	793
b) Verfahren	793
III. Familienrechtliche Kooperation/Mitarbeit	793
1. Beratungssituation vor dem Verfahren	793
a) Anspruchsgrundlage	793
b) Konkurrenzen	795
2. Verfahren	795
a) Verfahrensrechtliche Grundlagen	795
b) Ablauf des Verfahrens	795
3. Besonderheiten	795
G. Zuwendungen und Schwiegereltern	796
I. Ansprüche gegen Schwiegereltern	796
1. Beratungssituation vor dem Verfahren	796
a) Anspruchsgrundlagen	796
b) Allgemeine Verfahrensvorbereitung	796
2. Verfahren	796
3. Besondere Hinweise	797
a) Zwangsvollstreckung	797
b) Rechtsbehelfe	797
c) Vergütungs- und Gebührenfragen	798
II. Ansprüche der Schwiegereltern	798
1. Beratungssituation vor dem Verfahren	798
a) Anspruchsgrundlagen	798
aa) Altes Recht	798
bb) Aktuelle Rechtslage	799
b) Allgemeine Verfahrensvorbereitung	800
2. Verfahren	800
3. Besondere Hinweise	801
a) Zwangsvollstreckung	801
b) Rechtsbehelfe	801
c) Vergütungs- und Gebührenfragen	801
d) Konkurrenzen	801
e) Verfahrenswert	801
§ 9 Abstammung	802
A. Einführung zur Abstammung und zur Vaterschaft	802
I. Zur Abstammung	802
1. Biologische Abstammung und rechtliche Zuordnung	802
2. Korrektur der rechtlichen Zuordnung, Recht auf Kenntnis der Abstammung	802
a) Auskunftsanspruch des Kindes	803
b) Auskunftsanspruch des Scheinvaters	804
c) Auskunftsanspruch der Mutter gegen Dritte	804
3. Soziales Eltern-Kind-Verhältnis	804
II. Zur Vaterschaft	805
B. Materielles Recht	805
I. Einführung	805

II. Mutterschaft	806
1. Überblick	806
2. Feststellung der genetischen Mutterschaft durch § 1598 a BGB	806
3. Gerichtliche Feststellung der Mutterschaft gemäß § 169 Nr. 1 FamFG	806
4. Feststellungsklage gemäß § 256 ZPO	807
5. Beseitigung der rechtlichen Mutterschaft	807
III. Vaterschaft	807
1. Vaterschaft aufgrund der Ehe mit der Kindesmutter, § 1592 Nr. 1 BGB	807
a) Grundsatz	807
b) Abweichungen	808
aa) Geburt nach Anhängigkeit des Scheidungsantrages	808
bb) Geburt nach Rechtskraft der Scheidung	809
cc) Geburt nach Auflösung der Ehe durch Tod des Vaters oder bei Verschollenheit	809
dd) Geburt nach Auflösung der Ehe durch Tod der Mutter	810
ee) Geburt des Kindes in bigamischer Ehe	810
ff) Geschlechtsumwandlung des Vaters	810
2. Vaterschaft aufgrund Anerkennung, § 1592 Nr. 2 BGB	810
a) Zustimmung der Mutter	812
b) Zustimmung des Kindes	812
aa) Die Kindesmutter hat die Alleinsorge inne	812
bb) Die Kindesmutter ist Mitinhaberin der elterlichen Sorge	812
cc) Die Kindesmutter ist nicht sorgeberechtigt	812
c) Sonderfall: Zustimmung des in Scheidung lebenden Scheinvaters	813
d) Bevollmächtigung und Vertretung bei Anerkennung und Zustimmung, Bedingungsfeindlichkeit, Form und Frist	813
e) Wirksamwerden der Erklärungen	814
f) Benachrichtigungspflicht gemäß § 1597 Abs. 2 BGB	814
g) Widerruf	815
h) Unwirksamkeit der Erklärungen	815
aa) Heilung	816
bb) Beseitigung von Zweifeln an der Wirksamkeit	817
3. Vaterschaft aufgrund gerichtlicher Feststellung, § 1592 Nr. 3 BGB	817
a) Rechtsausübungssperre	817
b) Verfahrensordnung	818
c) Verfahrensgrundsätze	818
aa) Internationale Zuständigkeit	818
bb) Sachliche Zuständigkeit	818
cc) Örtliche Zuständigkeit	818
dd) Antrag	819
ee) Amtsermittlungsgrundsatz	820
ff) Beteiligte	820
gg) Vertretung des Kindes und Verfahrensbeistand	820
hh) Tod eines Beteiligten	820
ii) Beweisaufnahme	820
jj) Verbindung mehrerer Anträge	821
kk) Erklärungen zur Niederschrift des Gerichts	821
ll) Entscheidungsform	821
mm) Wirkung der Entscheidung	821

nn) Rechtsmittel	822
oo) Restitution	822
pp) Verfahrenswert	822
qq) Kostenentscheidung	822
d) Begründetheit des Feststellungsantrages	822
e) „Checkliste“ zur Vaterschaftsfeststellung	823
f) Exkurs: Abstammungsgutachten	824
aa) Gutachtenbeschaffung allgemein	825
bb) Begutachtungsmethoden	825
4. Anfechtung der nach § 1592 Nr. 1 oder 2 BGB bestehenden Vaterschaft, §§ 1599 bis 1600 c BGB	827
a) Verfahrensordnung	827
b) Verfahrensgrundsätze	827
aa) Allgemeine Verfahrensgrundsätze	827
bb) Keine bereits erfolgte Vaterschaftsfeststellung	827
cc) Antrag	828
dd) Rechtsschutzinteresse	829
ee) Beteiligte	830
ff) Amtsermittlungsgrundsatz	831
gg) Beweiserfordernisse	831
hh) Antragsrücknahme, Beendigung des Verfahrens	832
ii) Kostenentscheidung	832
jj) Anfechtungsberechtigung	832
kk) Ergänzungen zur Anfechtungsfrist	842
c) „Checkliste“ zur Anfechtung der Vaterschaft	843
d) Ersatzansprüche nach erfolgreicher Anfechtung	845
aa) Scheinvater gegen Kind	845
bb) Scheinvater gegen biologischen Vater	845
cc) Scheinvater gegen Sozialamt	847
dd) Scheinvater gegen (geschiedene) Ehefrau	847
5. Besonderheiten bei der künstlichen Zeugung	847
a) Methoden künstlicher Fortpflanzung	847
b) Vaterschaft	847
c) Die Rechtsstellung des Samenspenders	848
IV. Klärung der Vaterschaft unabhängig vom Anfechtungsverfahren, § 1598 a BGB ..	848
1. Gesetz zur Klärung der Vaterschaft unabhängig vom Anfechtungsverfahren ..	848
2. Anspruchsberechtigte und Anspruchsgegner	849
3. Anspruchsvoraussetzung und Verfahren	849
4. Gerichtliche Ersetzung der Einwilligung bzw Aussetzung des Verfahrens	850
5. Rechtsmittel	850
6. Vollstreckung	851
V. Internationales Privatrecht – Abstammungsverhältnisse mit Auslandsbezug	851
1. Internationale Zuständigkeit	851
2. Abstammungsstatut nach Art. 19 Abs. 1 EGBGB für Kinder, die nach dem 1.7.1998 geboren wurden	851
3. Abstammungsstatut nach Art. 19 Abs. 1 EGBGB für Kinder, die vor dem 1.7.1998 geboren wurden	853
4. Abstammungsstatut nach Art. 19 Abs. 1 EGBGB für Kinder, die vor dem 1.9.1986 geboren wurden	853

5. Vaterschaftsanerkennung	854
6. Vaterschaftsanfechtung	854
§ 10 Nichteheliche Lebensgemeinschaft	856
A. Einführung	856
B. Ausgleich für geleistete Beiträge	858
I. Beiträge zum Lebensunterhalt	858
1. Anspruchsgrundlagen	858
a) Bereicherungsrecht	858
b) Gesellschaftsrecht	858
c) Wegfall der Geschäftsgrundlage	859
2. Allgemeine Prozessvorbereitung	859
II. Haushaltsführung	859
1. Anspruchsgrundlagen	859
2. Allgemeine Prozessvorbereitung	859
III. Arbeitsleistung	860
1. Beratungssituation vor dem Prozess	860
a) Anspruchsgrundlagen	860
aa) § 612 BGB	860
bb) Arbeitsverhältnis	860
cc) § 812 Abs. 1 S. 2 2. Alt. BGB	861
dd) Kooperationsvertrag	861
b) Allgemeine Prozessvorbereitung	861
2. Prozess	861
a) Prozessuale Grundlagen	861
b) Ablauf des Prozesses	861
C. Gemeinsame Wohnung	862
I. Zuweisung der Wohnung zur alleinigen Nutzung	862
1. Beratungssituation vor dem Prozess	862
a) Anspruchsgrundlagen	862
aa) § 1361 b BGB bzw § 1568 a BGB	862
bb) Gewaltschutzgesetz	862
cc) Unterlassungsverfügung	862
b) Allgemeine Prozessvorbereitung	862
2. Prozess	862
a) Prozessuale Grundlagen	862
b) Ablauf des Prozesses	863
3. Vorläufiger Rechtsschutz	863
II. Mietverhältnis	863
1. Anspruchsgrundlagen	863
a) Beide Lebensgefährten sind Mieter	863
b) Ein Lebensgefährte ist Mieter	866
2. Prozess	868
a) Prozessuale Grundlagen	868
b) Ablauf des Prozesses	868
III. Wohnen im Eigentum eines Lebensgefährten	869
1. Beratungssituation vor dem Prozess	869
a) Anspruchsgrundlagen	869

b) Allgemeine Prozessvorbereitung	869
2. Prozess	870
a) Prozessuale Grundlagen	870
b) Ablauf des Prozesses	870
IV. Aufteilung des Hausstandes	870
1. Beratungssituation vor dem Prozess	870
a) Anspruchsgrundlagen	870
b) Allgemeine Prozessvorbereitung	870
aa) Mitgebrachte Gegenstände	870
bb) Geschenkte bzw ererbte Gegenstände	870
cc) Während des Zusammenlebens angeschaffte Gegenstände	871
c) Auseinandersetzung	873
aa) Alleineigentum	873
bb) Miteigentum	873
2. Prozess	873
a) Prozessuale Grundlagen	873
b) Ablauf des Prozesses	874
D. Verbindlichkeiten	874
I. Schulden	874
1. Beratungssituation vor dem Prozess	874
a) § 670 BGB – Aufwendungsersatzanspruch	874
b) Wegfall der Geschäftsgrundlage	874
2. Prozess	875
a) Prozessuale Grundlagen	875
b) Ablauf des Prozesses	875
3. Verjährung	875
II. Gesamtschuldnerausgleich	875
1. Beratungssituation vor dem Prozess	875
a) Anspruchsgrundlagen	875
aa) Tilgung vor Trennung	876
bb) Tilgung nach Trennung	876
cc) Wahlrecht des Schuldners	877
b) Allgemeine Prozessvorbereitung	878
aa) Auskunftsanspruch	878
bb) Verzug	878
2. Prozess	878
a) Prozessuale Grundlagen	878
b) Ablauf des Prozesses	878
3. Besondere Hinweise	878
a) Zwangsvollstreckung	878
b) Verjährung	879
III. Gegenseitige Darlehen	879
1. Beratungssituation vor dem Prozess	879
a) Anspruchsgrundlagen	879
aa) Darlehen	879
bb) Wegfall der Geschäftsgrundlage	879
cc) Bereicherungsrecht	879
b) Allgemeine Prozessvorbereitung	880

2. Prozess	880
a) Prozessuale Grundlagen	880
b) Ablauf des Prozesses	880
IV. Gegenseitige Bürgschaften	880
1. Beratungssituation vor dem Prozess	880
a) Anspruchsgrundlagen	880
b) Allgemeine Prozessvorbereitung	881
2. Prozess	882
a) Prozessuale Grundlagen	882
b) Ablauf des Prozesses	882
3. Sittenwidrigkeit der Bürgschaft	882
V. Vollstreckung	882
E. Vermögensausgleich	882
I. Rückgewähr von Zuwendungen	883
1. Beratungssituation vor dem Prozess	883
a) Anspruchsgrundlage	883
aa) Gesellschaftsrecht	883
bb) § 812 Abs. 1 S. 2 2. Alt. BGB	885
cc) § 812 Abs. 1 S. 1 1. Alt. BGB	886
dd) § 667 BGB – Herausgabeanspruch wegen Treuhandverhältnis	886
ee) Wegfall der Geschäftsgrundlage	886
ff) Kooperationsvertrag	887
gg) Widerruf einer Schenkung	887
b) Allgemeine Prozessvorbereitung	888
2. Prozess	889
a) Prozessuale Grundlagen	889
b) Darlegungs- und Beweislast	889
II. Beteiligung beim Aufbau eines Unternehmens	890
III. Gemeinsame Guthaben (Bank, Wertpapiere etc.)	890
1. Beratungssituation vor dem Prozess	890
a) Anspruchsgrundlagen	890
b) Allgemeine Prozessvorbereitung	893
2. Prozess	893
a) Prozessuale Grundlagen	893
b) Ablauf des Prozesses	894
§ 11 Einstweiliger Rechtsschutz	895
A. Einstweilige Anordnungen	895
I. Verfahren	895
1. Anzuwendende Vorschriften	895
2. Zuständigkeit	896
a) Sachliche Zuständigkeit	896
b) Örtliche Zuständigkeit	897
3. Antrag, Begründung und Glaubhaftmachung	898
a) Antrag	898
b) Begründung und Glaubhaftmachung	898
4. Anordnungsanspruch und Anordnungsgrund	899

5. Verfahrensgrundsätze	899
a) Anzuwendende Vorschriften	899
b) Summarisches Verfahren	900
c) Keine Säumnisentscheidung	900
d) Glaubhaftmachung	900
e) Mündliche Verhandlung	900
6. Regelungsinhalt	901
7. Entscheidung	901
8. Antrag auf mündliche Verhandlung	901
9. Abänderungsantrag	902
10. Sofortige Beschwerde	903
a) Angreifbare Entscheidungen	903
b) Beschwerdefrist und Einlegung	904
11. Einleitung eines Hauptsacheverfahrens	904
a) Neben oder anstelle der einstweiligen Anordnung	904
b) Auf Antrag eines Beteiligten in Amtsverfahren	905
c) Auf Antrag eines Beteiligten in Antragsverfahren	905
d) Von Amts wegen	905
e) Form und Inhalt	905
12. Geltungsdauer	905
13. Vollstreckung	906
a) Anzuwendende Vorschriften	906
b) Vollstreckungsklausel	906
c) Vollstreckung vor Zustellung	907
d) Ordnungsmittel	907
e) Aussetzung der Vollstreckung	908
14. Kosten	908
15. Verfahrenswerte	908
II. Einstweilige Anordnungen im Einzelnen	909
1. Elterliche Sorge	909
a) Antrag	909
b) Örtliche Zuständigkeit	910
c) Anordnungsanspruch	911
d) Anordnungsgrund/Regelungsbedürfnis	912
e) Regelungsbefugnisse	913
f) Verfahren	914
2. Umgangsrecht	915
a) Antrag	915
b) Anordnungsanspruch	916
c) Anordnungsgrund	916
d) Regelungsbefugnisse und Verfahren	917
e) Vollstreckung	918
3. Kindesherausgabe	919
a) Antragstellung	919
b) Anordnungsanspruch	920
c) Anordnungsgrund	920
d) Verfahren	921
e) Vollstreckung	922
4. Unterhalt des minderjährigen Kindes	922
a) Antrag	922

b) Anordnungsanspruch	923
c) Regelungsbedürfnis	924
d) Verfahren	925
e) Vollstreckung	925
5. Ehegattenunterhalt	926
a) Anordnungsantrag	926
b) Anspruchsgrundlage/Unterhaltsberechnung	927
c) Regelungsbedürfnis	928
d) Verfahren	928
e) Vollstreckung	929
6. Ehewohnung	929
a) Antrag	929
b) Anordnungsanspruch	931
c) Anordnungsgrund	932
d) Regelungsbefugnisse und Verfahren	932
e) Vollstreckung	934
7. Haushaltsgegenstände	934
a) Antrag	934
b) Anordnungsanspruch	935
c) Anordnungsgrund	936
d) Regelungsbefugnisse und Verfahren	936
e) Vollstreckung	937
8. Maßnahmen nach § 1 und 2 GewSchG	938
a) Antrag	938
b) Anordnungsanspruch	939
c) Anordnungsgrund	939
d) Regelungsbefugnisse und Verfahren	940
e) Kostenentscheidung/Verfahrenswerte	941
f) Vollstreckung	941
B. Arrestverfahren	942
I. Grundsätze	942
II. Arrest zur Sicherung eines Unterhaltsanspruchs	943
1. Arrestanspruch	943
2. Arrestgrund	943
III. Arrest zur Sicherung eines Zugewinnausgleichsanspruchs	943
1. Arrestanspruch	943
2. Arrestgrund	944
IV. Verfahren	944
1. Zuständigkeit	944
2. Antrag	945
3. Verfahrensgang	945
4. Entscheidung	946
5. Rechtsmittel	946
6. Vollziehung (Vollstreckung)	947
7. Verfahrenswert	947

§ 12 Rechtsmittel in Familiensachen	948
A. Allgemeines	948
I. Neukonzeption des Rechtsmittelrechts	948
II. Übergangsvorschriften	948
III. Begriff und Funktion des Rechtsmittels	950
IV. Rechtsmittel und Instanzenzug nach FamFG	950
1. Rechtsmittel	950
2. Instanzenzug	951
B. Zulässigkeit des Rechtsmittels	951
I. Statthaftigkeit und Beschwerdeberechtigung	951
1. Statthaftigkeit	951
2. Beschwerdeberechtigung	952
3. Minderjährige	952
II. Beschwer	952
1. Formelle Beschwer	953
2. Materielle Beschwer	953
3. Besonderheiten	954
4. Zeitpunkt für die Beschwer	954
III. Beschwerdewert	954
1. Vorgeschriebener Beschwerdewert	954
2. Ermittlung des Beschwerdewerts	954
3. Unterhaltsverfahren gem. § 9 ZPO	955
4. Haushaltssachen/Ehewohnung	955
5. Versorgungsausgleich	955
6. Vermögensrechtliche Streitigkeiten	955
7. Streitgenossen	956
8. Antrag und Widerantrag	956
9. Auskunftsantrag	956
IV. Zielsetzung des Rechtsmittels	957
V. Verschlechterungsverbot	957
VI. Fristen	958
VII. Rechtsmittelverzicht und Rechtsmittelrücknahme	960
1. Rechtsmittelverzicht	960
2. Rechtsmittelrücknahme	961
VIII. Anwaltliche Vertretung	961
1. Verbundsachen	961
2. Isolierte Familienstreitsachen gem. § 112 FamFG	961
a) Unterhaltssachen	961
b) Güterrecht gem. § 112 Nr. 2 FamFG und Lebenspartnerschaftssachen gem. § 269 Abs. 1 Nr. 9 FamFG	961
c) Sonstige Familienstreitsachen gem. § 266 Abs. 1 und Lebenspartnerschaftssachen gem. § 269 Abs. 2 FamFG	961
d) Beschwerdeverfahren/Rechtsbeschwerdeverfahren	961
e) Verfahrenskostenhilfe	962
IX. Wiedereinsetzung in den vorigen Stand	962
1. Fristversäumnis	962

2. Verschulden	962
a) Beteiligter	962
b) Verfahrensbevollmächtigter	962
3. Wiedereinsetzungsantrag	963
a) Fristbeginn	963
b) Form und Inhalt	964
c) Wiedereinsetzung bei Verfahrenskostenhilfe gem. § 76 FamFG	964
C. Rechtsmittel in isolierten Familiensachen	966
I. Beschwerde gem. §§ 58 ff FamFG	966
1. Statthaftigkeit	966
2. Beschwerdeberechtigung gem. § 59 FamFG	967
3. Beschwerdewert	967
II. Zulassungsbeschwerde gem. § 61 Abs. 2 und 3 FamFG	967
III. Beschwerde nach Erledigung der Hauptsache gem. § 62 FamFG	968
1. Schwerwiegende Grundrechtseingriffe	968
2. Konkrete Wiederholungsgefahr	968
IV. Fristen	968
1. Beschwerdefrist, § 63 FamFG	968
2. Sonderfall: Berichtigung des Beschlusses gem. § 42 FamFG und Ergänzung des Beschlusses gem. § 43 FamFG	969
V. Begründung	969
VI. Beschwerdeeinlegung gem. § 64 FamFG – zuständiges Gericht	969
VII. Gang des Verfahrens und Entscheidung des Gerichts gem. §§ 68, 69 FamFG	970
D. Rechtsmittel in isolierten Familienstreitsachen	970
I. Definition	970
II. Beschwerde gem. § 58 FamFG	971
1. Statthaftigkeit	971
2. Beschwerdesumme	971
III. Zulassungsbeschwerde gem. § 61 Abs. 2 und 3 FamFG	972
IV. Fristen gem. § 63 FamFG	972
1. Einlegung	972
2. Rechtsmittelbelehrung	973
V. Form und Begründung der Beschwerde	973
1. Beschwerdeschrift gem. § 117 Abs. 1 S. 1 FamFG	973
2. Beschwerdebegündung in Familienstreitsachen	974
3. Fristverlängerung	976
4. Präklusion	976
a) Neue Angriffs- und Verteidigungsmittel gem. § 115 FamFG	976
b) Präklusion wegen verspäteten Vorbringens	976
c) Eingeschränkte Präklusion in Familiensachen	977
d) Nachschieben von Gründen	977
VI. Anschlussbeschwerde gem. § 66 FamFG	977
1. Rechtsnatur	977
2. Statthaftigkeit	977
3. Frist der Anschlussbeschwerde gem. § 117 Abs. 2 S. 1 FamFG iVm § 524 Abs. 2 S. 2 u. 3 ZPO	978
4. Form	979
5. Kosten	979

6. Sonderfall § 145 FamFG	979
VII. Entscheidung des Beschwerdegerichts	980
1. Beschwerdezurückweisung gem. § 117 Abs. 1 S. 3 FamFG iVm § 522 Abs. 1 Sätze 1, 2, 4 ZPO wegen Unzulässigkeit	980
2. Inhalt der Beschwerdeentscheidung	980
3. Zurückverweisung in erste Instanz gem. § 69 Abs. 1 S. 2 FamFG	981
VIII. Rechtsbeschwerde	981
1. Zulassung	981
2. Zulässigkeit	983
3. Prüfungsumfang und Entscheidung des Gerichts gem. § 74 FamFG	984
4. Zurückverweisung der Rechtsbeschwerde durch Zurückweisungsbeschluss gem. § 74 a FamFG	984
IX. Anschlussrechtsbeschwerde gem. § 73 FamFG	984
X. Sprungrechtsbeschwerde gem. § 75 FamFG	985
E. Rechtsmittel gegen Verbundentscheidungen	985
I. Rechtsmittelmöglichkeiten	985
II. Ehescheidung und Folgesachen	986
III. Anfechtung nur von Entscheidungen in Folgesachen	987
IV. Anfechtung der Abtrennung	987
F. Anfechtung einstweiliger Anordnungen gem. § 57 FamFG	987
I. Neugestaltung	987
II. Ohne mündliche Verhandlung	988
III. Nach mündlicher Verhandlung	988
IV. Frist	989
V. Form	989
VI. Zuständigkeit des Gerichts	989
G. Anfechtung von Kostenentscheidungen	990
H. Anfechtung der Einstellung der Zwangsvollstreckung	990
I. Einstweilige Anordnung gem. § 49 FamFG	990
II. Umgang und Herausgabe von Personen	990
III. Sonstige Zwangsvollstreckung gem. §§ 95 Abs. 3 und § 120 FamFG iVm Vorschriften der ZPO (Ehe- und Familienstreitsachen)	991
I. Sofortige Beschwerde	991
I. Statthaftigkeit	991
II. Fristen	992
III. Zuständiges Gericht	992
IV. Beschwerdesumme	993
V. Form	993
VI. Begründung	993
VII. Entscheidung des Beschwerdegerichts	993
VIII. Sonderfall: Anhörungsrüge gem. § 44 FamFG	994
1. Statthaftigkeit	994
2. Frist	994
3. Form	994
IX. Untätigkeitsbeschwerde	994

§ 13 Familiensachen mit Auslandsberührung	995
A. Wichtige Hinweise zu Fällen mit Auslandsberührung	995
I. Rechtsquellen (Abkürzungen)	995
II. Überblick	997
III. Bedeutung des Europäischen Rechtsraums	998
IV. Hinweise zur Ermittlung internationalen, europäischen und ausländischen Rechts	1000
V. Hinweise zum Kollisionsrecht	1001
1. Grundprinzipien und Begriffe	1001
2. Anknüpfungspunkte	1003
a) Gewöhnlicher Aufenthalt	1003
aa) Hauptanknüpfungskriterium	1003
bb) Der Begriff im Allgemeinen	1003
b) Staatsangehörigkeit	1004
c) Rechtswahl	1005
3. Ausschluss der Anwendung ausländischen Rechts	1006
VI. Hinweise zum Verfahrensrecht	1007
1. Auswahl des Forums	1007
2. Zustellungen	1008
a) Zustellungen im EU-Rechtsraum	1009
aa) Zustellungen aus Deutschland in den EU-Rechtsraum	1009
bb) Zustellungen aus dem EU-Rechtsraum nach Deutschland	1010
cc) Sprache des Schriftstücks und Übersetzungen	1011
dd) Nichteinlassung des Antragsgegners auf das Verfahren	1013
b) Zustellungen mit Berührung zum sonstigen Ausland	1013
aa) Zustellungen aus Deutschland in das Nicht-EU-Ausland	1014
bb) Zustellungen aus dem Nicht-EU-Ausland nach Deutschland	1016
cc) Heilung	1017
c) Sonstiges	1017
aa) Verjährungshemmung	1017
bb) Rechtsbehelf	1018
3. Beweiserhebung	1018
4. Prozessvertretung, Kostenerstattung und Verfahrens-/Prozesskostenhilfe	1020
a) Prozessvertretung, Beiordnung und Kostenerstattung	1020
aa) Verfahren in Deutschland	1020
bb) Verfahren im Ausland	1021
b) Verfahrens-/Prozesskostenhilfe	1021
aa) Verfahren im EU-Rechtsraum	1021
bb) Verfahren im Nicht-EU-Ausland	1023
cc) Verfahren in Deutschland	1023
5. Sonstiges	1023
B. Internationale Zuständigkeit in Familiensachen	1024
I. Ehesachen	1024
1. Vorbemerkung	1024
2. Sachlicher Anwendungsbereich	1025
3. Allgemeine Zuständigkeiten	1025
4. Besondere Zuständigkeiten	1027
a) Gegenantrag – Art. 4 EheVO	1027

b) Folgezuständigkeit – Art. 5 EheVO	1028
c) Restzuständigkeit nach autonomem IZVR – Art. 7 EheVO	1028
d) Rechtsmittel	1029
5. Mehrfache Anhängigkeit	1029
a) Verfahren in anderen Mitgliedstaaten der EU	1029
b) Verfahren in Drittstaaten	1030
II. Lebenspartnerschaftssachen	1030
III. Unterhalt	1031
1. Vorbemerkung	1031
2. Praktische Erwägungen	1032
a) Klägerseite	1032
b) Beklagtenseite	1033
3. Sachlicher Anwendungsbereich	1033
a) Unterhaltssachen	1033
b) Abgrenzung zu Güterrechtssachen	1034
c) Unterhaltsregress	1035
4. Grenzüberschreitender Bezug	1035
5. Statusrechtliche Vorfragen	1036
6. Zuständigkeiten	1036
a) Überblick	1036
b) Maßgeblicher Zeitpunkt	1037
c) Allgemeine Zuständigkeiten	1037
aa) Gewöhnlicher Aufenthalt des Antragsgegners	1037
bb) Gewöhnlicher Aufenthalt des Unterhaltsberechtigten	1037
cc) Nebenentscheidungen im Statusverfahren	1037
dd) Nebenentscheidungen im Verfahren über die elterliche Verantwortung	1038
d) Gerichtsstandsvereinbarung (Art. 4 EuUntVO)	1038
e) Einlassen auf das Verfahren (Art. 5 EuUntVO)	1040
f) Auffangzuständigkeit (Art. 6 EuUntVO)	1042
g) Notzuständigkeit (Art. 7 EuUntVO)	1042
h) Änderungsantrag	1042
i) Besonderheit LugÜ 2007	1043
j) Einstweilige Maßnahmen	1043
aa) Zuständigkeit des Hauptsachegericht	1044
bb) Zuständigkeit nach nationalem Recht	1045
cc) Doppelte Anhängigkeit	1046
dd) Hinweis	1047
7. Mehrfache Anhängigkeit	1047
a) Verfahren in anderen Mitgliedstaaten der EU und Vertragsstaaten des LugÜ 2007	1047
b) Verfahren in Drittstaaten	1048
IV. Elterliche Verantwortung	1049
1. Überblick	1049
a) EheVO	1049
aa) Elterliche Verantwortung	1049
bb) Räumlich-personeller Anwendungsbereich	1050
cc) Internationale Zuständigkeit	1050
b) KSÜ	1050

c) MSA.....	1051
d) Restzuständigkeit nach autonomem IZVR.....	1052
e) Hinweis.....	1052
f) Prüfung von Amts wegen.....	1052
2. Einzelne Zuständigkeiten der deutschen Gerichte.....	1053
a) Grundzuständigkeit.....	1053
aa) Begriff des gewöhnlichen Aufenthalts.....	1053
bb) Besonderheiten EheVO.....	1055
cc) Besonderheiten des KSÜ.....	1056
dd) Besonderheiten des MSA.....	1056
b) Zuständigkeit bei fehlendem gewöhnlichen Aufenthalt im Inland.....	1057
aa) Schlichter Aufenthalt.....	1057
bb) Annexzuständigkeit.....	1057
cc) Anerkennung der Zuständigkeit durch die Beteiligten.....	1059
dd) Zuständigkeit der Gerichte des Heimatstaates.....	1060
ee) Fürsorgezuständigkeit.....	1061
c) Übernahme der internationalen Zuständigkeit.....	1061
d) Eilzuständigkeit, vorläufige Maßnahmen.....	1062
aa) Hauptsachegericht.....	1062
bb) Besondere Zuständigkeiten.....	1062
cc) EheVO.....	1063
dd) KSÜ.....	1064
ee) MSA.....	1065
ff) Autonomes IZVR.....	1065
3. Mehrfache Anhängigkeit.....	1066
a) EheVO.....	1066
b) KSÜ und MSA.....	1068
c) Autonomes Recht.....	1068
V. Internationale Zuständigkeit weiterer Scheidungsfolgesachen.....	1068
1. Internationale Annexzuständigkeit.....	1069
2. Isolierte Verfahren.....	1070
a) Versorgungsausgleich.....	1070
b) Wohnung und Haushaltsgegenstände.....	1070
c) Güterrecht.....	1071
3. Einstweilige Maßnahmen.....	1072
4. Gewaltschutzmaßnahmen.....	1072
C. Besonderheiten im Erkenntnisverfahren.....	1073
I. Scheidung.....	1073
1. Kollisionsrecht (Überblick).....	1073
a) Rechtsquellen.....	1073
b) Anwendungsbereich.....	1074
c) Rechtswahl.....	1074
aa) Autonomes Kollisionsrecht.....	1074
bb) Rom III-VO.....	1074
cc) Hinweis.....	1076
d) Anknüpfung mangels Rechtswahl.....	1076
aa) Autonomes Kollisionsrecht.....	1076
bb) Rom III-VO.....	1078

e) Trennung ohne Aufhebung des Ehebandes, Umwandlung in eine Scheidung	1078
aa) Trennung	1078
bb) Umwandlung	1079
f) Ordre public	1079
aa) Regelwidrige Anwendung deutschen Rechts	1079
bb) Vorbehaltsklausel	1080
g) Vorfrage des Bestehens einer wirksamen Ehe	1080
h) Hinkende Ehen	1081
i) Aufhebung bzw Unwirksamkeitserklärung	1081
2. Vollzug der Scheidung bei ausländischem Scheidungsstatut	1082
3. Schuldspruch im Scheidungsverfahren	1083
4. Aussöhnungsverfahren	1083
II. Auflösung eingetragener Lebenspartnerschaften	1084
III. Unterhalt	1084
1. Kollisionsrecht (Überblick)	1085
a) Rechtsquellen	1085
b) Anwendungsbereich des HUP	1086
c) Kollisionsrechtliche Verweisungen	1086
aa) Überblick	1086
bb) Rechtswahl	1086
cc) Objektive Anknüpfungen	1090
d) Reichweite des Unterhaltsstatuts	1093
e) Statusrechtliche Vorfragen	1095
f) Ordre public	1095
2. Bemessung des Unterhalts	1097
a) Einheitliche Sachnorm	1097
b) Lebensstandard	1097
c) Selbstbehalt	1098
d) Dynamisierung	1098
e) Währung	1099
3. Änderung ausländischer Unterhaltsentscheidungen	1099
a) Zulässigkeit	1099
b) Begründetheit	1100
IV. Elterliche Verantwortung	1101
1. KSÜ	1102
a) Schutzmaßnahmen	1102
aa) Recht des Gerichts	1102
bb) Ausweichklausel	1103
cc) Aufenthaltswechsel	1103
b) Inhaberschaft der elterlichen Verantwortung	1103
c) Ausübung der elterlichen Verantwortung	1104
d) Verhältnis von Art. 16, 17 KSÜ zu Art. 18 KSÜ	1104
e) Charakter der Verweisung	1105
2. MSA	1105
3. Deutsch-iranisches Niederlassungsabkommen	1105
4. Art. 21 EGBGB	1106
5. Ordre public	1106

V. Weitere Scheidungsfolgesachen – Überblick	1107
1. Versorgungsausgleich	1107
a) Kollisionsrecht	1107
aa) Art. 17 Abs. 3 S. 1 EGBGB	1107
bb) Art. 17 Abs. 3 S. 2 EGBGB (Sekundäranknüpfung)	1109
b) Anwendung des deutschen VA-Statuts	1110
2. Ehewohnung und Haushaltsgegenstände	1112
a) Belegenheit in Deutschland	1113
b) Belegenheit im Ausland	1113
3. Güterrecht (Ehegatten)	1113
a) Rechtswahl (Subjektives Ehegüterrechtsstatut)	1114
aa) Möglichkeiten	1114
bb) Sonstiges	1114
b) Mangels Rechtswahl anwendbares Recht (Objektives Ehegüterrechtsstatut)	1115
aa) Ehen, die nach dem 8.4.1983 geschlossen wurden	1115
bb) Ehen, die zwischen dem 1.4.1953 und dem 8.4.1983 geschlossen wurden	1115
cc) Ehen, die vor dem 1.4.1953 geschlossen wurden	1116
dd) Sonstiges	1116
c) Vorrang des Rechts der Belegenheit	1116
d) Besondere Überleitungsbestimmungen	1117
aa) Vertriebene und Flüchtlinge	1117
bb) IPR der DDR	1117
e) Anwendungsfragen	1117
aa) Allgemeines	1117
bb) Rückforderungen ehebedingter Zuwendungen	1118
cc) Morgengabe	1118
dd) Abgrenzung zum Erbstatut	1119
4. Güterrecht (eingetragene Lebenspartnerschaften)	1120
5. Deutsch-iranisches Niederlassungsabkommen	1120
D. Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Entscheidungen	1121
I. Einführung	1121
II. Gerichtliche Entscheidungen in Ehesachen	1122
1. EheVO	1122
a) Überblick	1122
b) Fakultatives Feststellungsverfahren	1123
aa) Zuständigkeit	1123
bb) Antragsberechtigung	1123
cc) Inhalt und Form	1124
dd) Verfahren	1124
ee) Bestands- und Rechtskraft sowie Bindungswirkung	1124
2. Förmliches Feststellungsverfahren nach FamFG	1124
a) Überblick	1124
b) Verfahren nach § 107 FamFG	1125
aa) Erfasste Entscheidungen	1125
bb) Zuständigkeit	1125
cc) Antragsbefugnis	1125
dd) Form und Inhalt	1126

ee) Verfahren, Wirksamkeit der Entscheidung	1126
ff) Rechtsmittel	1126
c) Fakultatives Feststellungsverfahren	1127
3. Anerkennungsvoraussetzungen	1127
a) Überblick	1127
b) Anerkennungsvoraussetzungen im Einzelnen	1128
aa) Internationale Zuständigkeit	1128
bb) Ordre public	1129
cc) Rechtliches Gehör	1130
dd) Widersprechende Entscheidungen	1131
ee) Gegenseitigkeit	1132
III. Privatscheidungen	1132
1. Feststellungsverfahren	1132
2. Anerkennungsvoraussetzungen	1132
IV. Auflösung eingetragener Lebenspartnerschaften	1133
V. Unterhaltstitel	1134
1. Rechtsquellen	1134
a) EU-Verordnungen	1134
b) Staatsverträge	1135
c) Autonomes Recht	1135
d) Praktische Hinweise	1136
aa) Stellung als Vollstreckungsgläubiger	1136
bb) Stellung als Vollstreckungsschuldner	1136
2. Verfahren ohne Exequatur nach der EuUntVO	1137
a) Anwendungsbereich	1137
b) Erfasste Unterhaltstitel	1137
c) Anerkennung des Unterhaltstitels	1138
d) Vollstreckbarkeit des Unterhaltstitels	1138
aa) Grundsatz	1138
bb) Erforderliche Schriftstücke	1138
cc) Ausstellung des Formblattes	1139
dd) Vollstreckung in Deutschland	1139
e) Rechtsbehelfe	1140
aa) Rechtsbehelf gegen die Ausstellung und den Inhalt des Formblattes ..	1140
bb) Einwand, der Titel sei nicht nach Kapitel IV Abschnitt 1 EuUntVO	
vollstreckbar	1141
cc) Rechtsbehelf bei Aufhebung des Titels oder seiner Vollstreckbarkeit	
im Erlassstaat	1141
dd) Rechtsbehelfe wegen Nichtgewährung des rechtlichen Gehörs	1142
ee) Unvereinbarkeit mit einer anderen Entscheidung	1143
ff) Vollstreckungsabwehrantrag	1144
gg) Einwand der Vollstreckungsverjährung	1145
hh) Pfändungsfreigrenzen	1145
ii) Kein ordre-public-Einwand	1146
f) Schadensersatz	1146
3. Vollstreckbarerklärungsverfahren	1146
a) EuUntVO und LugÜ 2007	1146
aa) Anwendungsbereich von Kapitel IV Abschnitt 2 und 3 EuUntVO ..	1146
bb) Anwendungsbereich des LugÜ 2007	1147

cc)	Verhältnis zwischen Anerkennung und Vollstreckung	1147
dd)	Grundsatz Vollstreckbarerklärung	1148
ee)	Verfahren der Vollstreckbarerklärung	1148
ff)	Rechtsbehelf	1152
gg)	Vorläufig vollstreckbare Entscheidungen, Änderungen und Aufhebung von Entscheidungen	1153
b)	HKUVÜ/HUVÜ (Vollstreckbarerklärung)	1154
c)	Deutsch-israelischer Vertrag (Vollstreckbarerklärung)	1155
d)	Autonomes deutsches IZVR	1155
aa)	Antrag auf Vollstreckbarerklärung	1155
bb)	Vollstreckbarerklärungsverfahren oder Leistungsantrag	1156
cc)	Zulässigkeitsvoraussetzungen	1157
dd)	Verfahren	1157
ee)	Begründetheit	1157
ff)	Bestimmtheiterfordernis und Konkretisierung	1158
gg)	Einwendungen des Schuldners	1158
hh)	Entscheidung	1158
ii)	Vollstreckung und Vollstreckungsgegenantrag	1159
jj)	Aufhebung/Änderung der Entscheidung	1159
4.	Anerkennungsvoraussetzungen	1159
a)	Art der Entscheidung	1159
b)	Internationale Zuständigkeit	1160
c)	Ordre public	1161
d)	Verletzung des rechtlichen Gehörs zu Verfahrensbeginn	1162
e)	Entgegenstehende Entscheidungen/Frühere inländische Rechtshängigkeit	1162
f)	Gegenseitigkeit	1163
g)	Statusrechtliche Vorfragen/Statusentscheidungen	1164
aa)	Statusrechtliche Vorfragen	1164
bb)	Ausländische Statusentscheidungen	1164
VI.	Entscheidungen zur elterlichen Verantwortung	1165
1.	Vorbemerkung	1165
2.	Verfahren	1166
a)	EheVO	1166
aa)	Feststellungsverfahren	1166
bb)	Vollstreckbarerklärungsverfahren	1166
cc)	Vollstreckung	1168
dd)	Unmittelbare Vollstreckbarkeit (Art. 40–45 EheVO)	1168
ee)	Modalitäten des Umgangsrechts (Art. 48 EheVO)	1168
b)	ESÜ	1169
c)	KSÜ	1169
d)	Autonomes deutsches IZVR	1169
aa)	Fakultatives Anerkennungsfeststellungsverfahren	1169
bb)	Vollstreckung	1169
3.	Anerkennungsvoraussetzungen	1170
a)	Internationale Zuständigkeit	1170
b)	Ordre public	1171
c)	Rechtliches Gehör bei Verfahrenseröffnung für den Verfahrensgegner ...	1172
d)	Rechtliches Gehör des Kindes	1172
e)	Entgegenstehende Entscheidungen	1173

E. Rechtshilfe	1174
I. Unterhalt	1174
1. Einführung	1174
2. EuUntVO	1174
a) Antragstellung	1175
b) Inhalt des Antrags	1176
c) Verfahren	1177
d) Zurückweisung des Antrags	1178
e) Kostenfreiheit für die Dienste der zentralen Behörden	1178
f) Prozesskostenhilfe	1179
3. HUÜ 2007	1181
4. UNÜ	1181
5. Rechtshilfe bei förmlicher Gegenseitigkeit	1182
a) Hintergrund	1182
b) Anwendungsbereich	1183
c) Inländische gerichtliche Verfahren	1183
d) Gebühren und Kosten	1184
e) Registrierung eines bereits bestehenden inländischen Titels im Ausland ..	1185
6. Inländische Ausführungsbestimmungen (AUG)	1186
a) Einführung	1186
b) Zentrale Behörde	1186
c) Unterstützung durch das Jugendamt	1186
d) Ausgehende Gesuche	1186
aa) Inhalt des Antrags	1186
bb) Vorprüfung durch das Amtsgericht	1187
cc) Übersetzungen	1188
dd) Weiterleitung des Antrags	1188
e) Eingehende Ersuchen	1188
aa) Vollmachten der inländischen zentralen Behörde	1188
bb) Datenerhebung	1188
II. Internationale Kindesentführungen	1191
1. Rechtsquellen	1191
2. Zentrale Behörde	1192
3. Rückführungsentscheidung	1192
a) Vorliegen eines Kindesentführungsfalls	1192
b) Bescheinigung nach Art. 15 HKÜ	1194
c) Rechtsfolge (Art. 12 HKÜ)	1194
d) Ausschlussgründe	1195
aa) Art. 13 HKÜ	1195
bb) Art. 12 Abs. 2 HKÜ	1197
cc) Art. 20 HKÜ	1197
dd) Art. 17 HKÜ	1197
4. Rückführung trotz negativer Entscheidung	1198
a) Rückführungsentscheidung nach Art. 11 Abs. 8 EheVO	1198
b) Bescheinigung nach Art. 42 EheVO	1198
5. Handlungserfordernisse	1199
a) Für den betroffenen Elternteil	1199
b) Für den Entführer	1200

6. Verfahren bei Entführung ins Inland	1201
a) Zuständigkeiten	1201
b) Antragstellung	1201
c) Einstweilige Anordnung	1201
d) Verfahrensmaxime	1201
e) Beteiligte	1202
f) Rechtsmittel	1202
g) Rechtskraft und Vollzug der positiven Entscheidung	1202
h) Abänderung einer rechtskräftigen Rückgabeentscheidung	1203
i) Kosten und Gebühren, Verfahrens-/Prozesskostenhilfe	1203
7. Entführung aus Deutschland	1203
a) Zufluchtstaat – EU-Mitgliedstaat, Vertragsstaat HKÜ	1203
b) Gerichtliche/Behördliche Verfahren im Ausland	1203
c) Bescheinigung nach Art. 15 HKÜ	1204
d) Ablehnung des Rückführungsantrags	1204
8. Internationale Zuständigkeit für Sachentscheidungen	1204
a) Herkunftsstaat	1204
aa) Im Geltungsbereich der EheVO und KSÜ	1204
bb) Außerhalb des Geltungsbereiches von EheVO und KSÜ	1205
b) Zufluchtstaat	1205
9. Umgangsrecht	1206
a) EheVO	1206
b) HKÜ	1206
c) Verfahren	1206
10. Nichtvertragsstaaten des KSÜ oder des ESÜ	1206
a) Entführung nach Deutschland	1206
b) Kindesentführung aus Deutschland	1207
§ 14 Steuerliche Aspekte	1208
A. Steuerveranlagung vor, während und nach der Ehe	1208
I. Veranlagung von Steuerpflichtigen im Allgemeinen	1208
1. Begriffsbestimmungen	1208
2. Abgabe der Steuererklärung	1208
3. Einzelveranlagung	1209
4. Antragsveranlagung	1210
II. Veranlagung von Ehegatten	1211
1. Voraussetzungen und Formen der Ehegattenveranlagung	1211
2. Getrennte Veranlagung	1212
3. Zusammenveranlagung	1213
4. Besondere Veranlagung	1214
III. Veranlagung in Scheidungsfällen	1215
1. Voraussetzungen und Formen der Beendigung der Ehe	1215
2. Scheidung oder Aufhebung der Ehe	1215
B. Steuerbescheid, Steuerschuld und Steuererstattung	1216
I. Allgemeines zum Steuerbescheid	1216
II. Begriffsbestimmungen zum Steuerbescheid	1216
1. Verwaltungsakt	1216
2. Bekanntgabe	1217

III. Steuerfestsetzung unter Vorbehalt der Nachprüfung, vorläufige Steuerfestsetzung und Aussetzung der Steuerfestsetzung	1218
1. Steuerfestsetzung unter Vorbehalt der Nachprüfung	1218
2. Vorläufige Steuerfestsetzung, Aussetzung der Steuerfestsetzung	1219
IV. Aufhebung und Änderung von Steuerbescheiden	1220
1. Korrektur von Steuerbescheiden	1220
2. Einspruch	1222
3. Zeitraum für Korrekturen	1224
V. Bekanntgabe von Steuerbescheiden	1224
1. Bekanntgabe von Steuerbescheiden bei Nichtverheirateten	1224
2. Bekanntgabe von Steuerbescheiden während der Ehe	1225
3. Bekanntgabe von Steuerbescheiden nach der Ehe	1226
VI. Steuerschulden	1226
1. Allgemeine Grundsätze	1226
2. Steuerschulden während der Ehe	1227
3. Steuerschulden nach der Ehe	1228
VII. Steuererstattungen	1228
1. Allgemeine Grundsätze	1228
2. Steuererstattungen während der Ehe	1228
3. Steuererstattungen nach der Ehe	1229
C. Berücksichtigung steuerlicher Verluste	1230
I. Allgemeines	1230
1. Abweichung vom Grundsatz der Abschnittsbesteuerung	1230
2. Begriffsbestimmungen	1230
a) Verlustausgleich	1230
b) Verlustrück- und Verlustvortrag (Verlustabzug)	1231
3. Persönlicher Geltungsbereich	1232
4. Historische Entwicklung	1232
5. Wahlrechte	1233
6. Verfahrensfragen	1234
7. Nichteheliche Lebensgemeinschaft und eingetragene Lebenspartnerschaft	1234
II. Verluste während der Ehe	1234
1. Zusammenveranlagung	1234
2. Getrennte und besondere Veranlagung	1235
3. Wechsel der Veranlagungsart	1235
III. Verluste nach der Ehe	1236
1. Begriffsbestimmungen	1236
2. Bedeutung für den Verlustvortrag	1236
3. Gläubiger eines Steuererstattungsanspruchs aus einem Verlustrücktrag nach Scheidung	1237
4. Checkliste für den Verlustrücktrag in Scheidungsfällen	1238
D. Scheidungskosten als außergewöhnliche Belastung	1238
I. Begriff und Rechtsfolgen	1238
II. Berücksichtigungsfähige Scheidungskosten	1239
E. Unterhaltsfragen aus steuerlicher Sicht	1240
I. Kindesunterhalt	1240
1. Allgemeines	1240

2.	Kindergeld und Kinderfreibetrag	1241
a)	Gewährung während der Ehe	1241
b)	Gewährung nach der Ehe	1243
3.	Freibetrag für Betreuungs-, Erziehungs- oder Ausbildungsbedarf	1243
4.	Entlastungsbetrag für Alleinerziehende	1244
5.	Kinderbetreuungskosten	1245
II.	Ehegattenunterhalt	1246
1.	Allgemeines	1246
2.	Begriff der Unterhaltsleistungen/Aufwendungen für den Unterhalt	1246
3.	Realsplitting	1247
a)	Umfang und Rechtsfolgen	1247
b)	Persönliche Voraussetzungen	1247
c)	Sachliche Voraussetzungen	1247
4.	Außergewöhnliche Belastungen	1248
a)	Umfang und Rechtsfolgen	1248
b)	Persönliche Voraussetzungen	1248
c)	Sachliche Voraussetzungen	1249
aa)	Eigene Einkünfte und Bezüge	1249
bb)	Geringes Vermögen	1249
III.	Versorgungsausgleich	1250
1.	Gesetzliche Neuerungen	1250
2.	Begriffsdefinition	1250
3.	Leistungen aus privaten und betrieblichen Altersvorsorgeverträgen	1250
4.	Leistungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung	1251
5.	Besonderheiten im Zusammenhang mit Pensionsleistungen	1251
6.	Externe und interne Aufteilung	1252
7.	Vermögensübergabe gegen Versorgungsleistungen	1252
F.	Förderung des Wohneigentums	1253
I.	Allgemeines	1253
II.	Sachliche Voraussetzungen und Höhe der Zulage	1253
III.	Verwendung und Rückzahlung des Anlagebetrags	1253
IV.	Schädliche Verwendung	1254
V.	Auswirkungen einer Scheidung auf die schädliche Verwendung	1254
G.	Güterrecht aus steuerlicher Sicht	1255
I.	Zugewinngemeinschaft	1255
1.	Allgemeines	1255
2.	Ehe	1255
3.	Scheidung	1255
a)	Ertragsteuern	1255
aa)	Barabfindung	1255
bb)	Übertragung von Wirtschaftsgütern an Erfüllung statt	1257
cc)	Übertragung von Immobilien	1257
dd)	Übertragung von Anteilen an Personengesellschaften	1259
ee)	Übertragung von Anteilen an Kapitalgesellschaften	1261
ff)	Übertragung von Wirtschaftsgütern aus einem Betriebsvermögen	1264
b)	Erbschaft- und Schenkungsteuer	1265
aa)	Zugewinngemeinschaft während der Ehe	1265
bb)	Beendigung der Zugewinngemeinschaft	1265
c)	Sonstige Steuern	1267

II. Gütergemeinschaft	1267
1. Allgemeines	1267
2. Ehe	1268
a) Ertragsteuern	1268
b) Erbschaft-/Schenkungssteuer	1269
c) Sonstige Steuern	1269
3. Scheidung	1269
a) Ertragsteuern	1269
b) Erbschaft-/Schenkungssteuer	1270
c) Sonstige Steuern	1270
III. Gütertrennung	1270
1. Allgemeines	1270
2. Ehe	1270
3. Scheidung	1271
§ 15 Rechtsanwaltsvergütung	1272
Vorbemerkung	1272
A. Der Gegenstandswert	1273
I. Grundsätzliches zur Bestimmung des Gegenstandswerts	1273
1. Anwendbare Kostenvorschriften	1274
2. Bemessung des Gegenstandswerts	1274
3. Gegenstandswert der Beschwerdeverfahren nach § 23 Abs. 2 RVG; Gehörzüge	1275
4. Mehrere Gegenstände in derselben Angelegenheit	1275
5. Bewertungszeitpunkt	1277
6. Maßnahmen des einstweiligen Rechtsschutzes	1278
7. Vergleich	1279
II. Die Gegenstandswerte der jeweiligen Familiensachen	1280
1. Ehesache/Aufhebung der Lebenspartnerschaft	1280
a) Einkommens- und Vermögensverhältnisse	1280
aa) Einkommen	1280
bb) Vermögen	1283
b) Bedeutung der Sache	1284
c) Umfang der Sache	1284
d) Sonderfragen	1285
aa) Beiderseitige Gewährung von Verfahrenskostenhilfe	1285
bb) Beiderseitige Antragstellung	1285
cc) Anwendung ausländischen Rechts	1286
dd) Feststellung des Rechts zum Getrenntleben	1286
e) Einstweilige Anordnungen	1286
f) Rechtsmittel	1286
2. Elterliche Sorge	1287
a) Die Folgesache zur elterlichen Sorge	1287
b) Das isolierte Verfahren zur elterlichen Sorge	1288
c) Einstweilige Anordnungen	1290
d) Sonstige Kindschaftssachen	1290
3. Umgangsrecht	1291
a) Die Folgesache Umgangsrecht	1291

b) Das isolierte Verfahren zum Umgangsrecht	1291
c) Einstweilige Anordnungen	1292
4. Herausgabe des Kindes	1292
5. Unterhalt	1292
a) Grundsätze	1292
aa) Laufender Unterhalt	1293
bb) Unterhaltsrückstände	1293
cc) Reduzierung/Erhöhung des Antrags	1294
dd) Titulierungsinteresse	1295
ee) Unterhaltsvergleich	1295
ff) Subjektive Antragshäufung	1297
b) Materielle Besonderheiten	1297
aa) Ehegattenunterhalt/Unterhalt der Lebenspartner	1297
bb) Kindesunterhalt	1298
cc) Sonderbedarf/Mehrbedarf	1299
dd) Verfahrenskostenvorschuss	1299
ee) Zustimmung zum begrenzten Realsplitting	1301
ff) Freistellung von Unterhaltsansprüchen	1301
gg) Unterhalt nach §§ 1615 I, 1615 m BGB	1301
hh) Anspruch auf Sicherheitsleistung nach § 1585 a BGB	1302
ii) Rein vertraglicher Unterhalt	1302
c) Besondere Klagearten und Anträge	1302
aa) Auskunftsverfahren, eidesstattliche Versicherung	1302
bb) Stufenantrag	1303
cc) Abänderungsverfahren	1304
dd) Feststellungsantrag	1306
ee) Widerklage	1306
ff) Vollstreckungsabwehrverfahren	1307
gg) Vereinfachtes Unterhaltsverfahren, vereinfachtes Abänderungsverfahren	1307
d) Einstweiliger Rechtsschutz	1308
e) Rechtsmittel	1309
6. Versorgungsausgleich	1310
a) Regelmäßiges Ausgleichsverfahren	1310
b) Sonderfälle	1312
c) Abgetrennte, ausgesetzte und wiederaufgenommene Verfahren	1313
d) Rechtsmittel	1313
7. Eehwohnung/gemeinsame Wohnung der Lebenspartner	1313
a) Zuweisung für die Trennungszeit	1313
b) Überlassung anlässlich der Scheidung/Aufhebung der Lebenspartnerschaft	1314
c) Einstweilige Anordnungen	1314
d) Rechtsmittel	1314
e) Vergleich	1315
8. Haushaltsgegenstände	1315
a) Zuweisung für die Trennungszeit	1315
b) Zuweisung anlässlich der Scheidung/Aufhebung der Lebenspartnerschaft	1316
c) Einstweilige Anordnungen	1316
d) Rechtsmittel	1316

e) Vergleich	1316
9. Güterrecht	1316
a) Zugewinnausgleich/Ausgleich des Überschusses	1317
aa) Zahlungsanspruch	1317
bb) Vorzeitiger Ausgleich	1317
cc) Stundung der Ausgleichsforderung (§ 1382 BGB); Übertragung von Vermögensgegenständen (§ 1383 BGB)	1317
dd) Arrest	1318
ee) Auskunftsverfahren/Stufenantrag	1318
ff) Widerklage	1319
gg) Vergleich	1319
b) Gütergemeinschaft	1319
c) Familiengerichtliche Genehmigungen/Zustimmungen	1319
10. Streitigkeiten außerhalb des Güterrechts	1320
11. Abstammungssachen	1320
a) Hauptsacheverfahren	1320
b) Einstweiliger Rechtsschutz	1321
12. Maßnahmen nach dem Gewaltschutzgesetz	1321
a) Hauptsacheverfahren	1321
b) Einstweilige Anordnungen	1322
c) Rechtsmittel	1322
13. Vollstreckungsfragen	1322
a) Zwangsvollstreckung in Familienstreitsachen	1322
b) Zwangsvollstreckung in sonstigen Familiensachen	1323
c) Vollstreckbarkeit/Anerkennung ausländischer Vollstreckungstitel	1323
III. Die Festsetzung des Verfahrenswerts	1324
1. Vorläufige Wertfestsetzung	1324
2. Endgültige Wertfestsetzung	1324
3. Wertfestsetzung nach § 33 RVG	1325
B. Anwaltliche Gebühren und Auslagen in gerichtlichen Verfahren	1325
I. Isolierte Verfahren	1326
1. Erstinstanzliche Gebühren	1326
a) Verfahrensgebühr	1327
b) Terminsgebühr	1329
c) Einigungsgebühr	1333
aa) Allgemeines	1333
bb) Voraussetzungen	1333
cc) Beispielsrechnungen	1336
d) Anwaltliche Gebühren bei ausgewählten Verfahren	1338
aa) Vereinfachtes Unterhaltsverfahren nach §§ 249 ff FamFG	1338
bb) Vermittlungsverfahren	1339
cc) Unterbringungs-/Freiheitsentziehungsverfahren	1339
dd) Nicht streitige FamFG-Angelegenheiten	1339
e) Ausgewählte Verfahrensfragen	1340
aa) Objektive Antragshäufung	1340
bb) Subjektive Antragshäufung/Mehrvertretung	1340
cc) Verfahrensverbindung/Verfahrenstrennung	1341
dd) Mahnverfahren	1341
ee) Angelegenheiten der Zwangsvollstreckung	1341

f)	Besonderheiten bei Gewährung von Verfahrenskostenhilfe	1341
aa)	Umfang der Verfahrenskostenhilfe und der Beiordnung	1342
bb)	Abtrennung	1343
cc)	Stufenantrag	1343
dd)	Besonderheiten zur Einigungsgebühr	1343
ee)	Verfahrens- und Terminsgebühr im Verfahrenskostenhilfeeörterungstermin	1344
ff)	Gebührentatbestände und Gegenstandswerte	1344
gg)	Auslagen	1345
hh)	Berechnungsbeispiele	1345
ii)	Kostenerstattungsanspruch	1347
jj)	Anrechnung von Vorschussleistungen	1348
g)	Auslagen	1349
2.	Anwaltliche Gebühren bei Beschwerde und Rechtsbeschwerde	1350
3.	Anwaltliche Gebühren in sonstigen Beschwerdeverfahren	1351
II.	Scheidungsverbundverfahren; Verbund bei Lebenspartnerschaftssachen	1351
1.	Erstinstanzliche Gebühren	1351
a)	Grundsätze	1351
b)	Besonderheiten im Verbundverfahren	1352
aa)	Verfahrensgebühr	1352
bb)	Terminsgebühr	1352
cc)	Einigungsgebühr	1353
dd)	Berechnungsbeispiele	1354
ee)	Abtrennung/Verbindung von Verfahren	1355
ff)	Anhörung zur elterlichen Sorge nach § 128 Abs. 2 FamFG	1362
c)	Aussöhnungsgebühr	1362
d)	Besonderheiten Verfahrenskostenhilfe	1363
2.	Gebühren bei befristeter Beschwerde und Rechtsbeschwerde	1364
3.	Gebühren in sonstigen Beschwerdeverfahren	1365
III.	Vorläufiger Rechtsschutz	1365
1.	Einstweilige Anordnungen	1365
a)	Erstinstanzliche Verfahren	1365
b)	Beschwerdeverfahren	1367
c)	Beispielsrechnung	1367
2.	Arrest	1368
IV.	Besondere anwaltliche Tätigkeiten im Verfahren	1368
1.	Der beigeordnete Rechtsanwalt (§ 138 FamFG)	1368
a)	Anspruch gegen den Antragsgegner	1368
b)	Anspruch gegen die Staatskasse	1369
c)	Rechtsverhältnis zum Antragsteller	1369
2.	Der Verfahrens-/Prozesspfleger	1369
a)	Anspruch gegen den Antragsgegner	1369
b)	Anspruch gegen den Antragsteller	1369
c)	Anspruch gegen die Staatskasse	1369
3.	Der Verkehrsanwalt	1370
4.	Der Terminsvertreter	1370
5.	Der Verfahrensbeistand	1370
6.	Der Umgangspfleger	1371
7.	Einzelaktivitäten	1371

V. Die Vergütungsvereinbarung	1372
VI. Das Kosten- und das Vergütungsfestsetzungsverfahren	1374
1. Die Kostenfestsetzungsverfahren nach §§ 103 ff ZPO	1374
2. Die Vergütungsfestsetzung nach § 11 RVG	1377
C. Die anwaltliche Vergütung außerhalb eines gerichtlichen Verfahrens	1378
I. Grundsätze	1378
1. Abgrenzung Beratung/außergerichtliche Vertretung/Verfahrensvertretung	1378
2. Abgrenzung dieselbe Angelegenheit/mehrere Angelegenheiten	1378
II. Beratung	1379
1. Allgemeine Beratungstätigkeit; Erstellung eines Gutachtens	1380
2. Erstberatung	1380
3. Prüfung der Erfolgsaussicht eines Rechtsmittels	1380
III. Außergerichtliche Vertretung	1380
1. Grundregel aus Nr. 2300 VV	1380
a) Geschäftsgebühr	1380
b) Höhe der Gebühr	1381
2. Schreiben einfacher Art	1382
3. Vertretung in einem außergerichtlichen Güteverfahren	1382
4. Außergerichtliche Vertretung und Parteivereinbarungen/Vergleiche	1382
a) Außergerichtliche Einigung	1382
b) Einigung im Verfahren	1383
5. Außergerichtliche Vertretung und nachfolgender Verfahrensauftrag	1383
6. Beispielsrechnungen	1384
a) Außergerichtliche Vertretung und Vereinbarungen der Beteiligten	1384
b) Anrechnung der Geschäftsgebühr auf die Verfahrensgebühr	1386
IV. Beratungshilfe	1388
V. Mediation	1389
VI. Die Vergütungsvereinbarung	1390
1. Grundsätze	1390
2. Materielle Wirksamkeitserfordernisse	1391
3. Besonderheiten bei Verfahrenskostenhilfe und Beratungshilfe	1392
4. Bestimmte Arten der Vergütungsvereinbarungen	1393
Stichwortverzeichnis	1395

7 § 7 Zugewinnausgleich

► **Muster: Nachträglicher Stundungsantrag**

Es wird beantragt:

Der Antrag auf Zahlung eines Zugewinnausgleichsbetrages in Höhe von EUR ... vom ... wird abgewiesen.

Hilfsweise wird beantragt:

Die Zugewinnausgleichsforderung wird bis zum ... gestundet. Ersatzweise wird der Antragsgegnerin gestattet, die Zugewinnausgleichsforderung in monatlichen Raten in Höhe von ... EUR zu zahlen. ◀

- 164 Wird die Ausgleichsforderung gestundet, ist die Forderung gemäß § 1382 Abs. 2 BGB zu **verzinsen**. Die Zinshöhe und der Zeitpunkt der Fälligkeit der Zinsen wird vom Familiengericht nach billigem Ermessen festgelegt (§ 1382 Abs. 4 BGB). Das Familiengericht kann gemäß § 1382 Abs. 3 BGB zudem anordnen, dass der Schuldner Sicherheit für die geschuldete Forderung zu hinterlegen hat. Über Art und Umfang der Sicherheitsleistung entscheidet das Familiengericht gemäß § 1382 Abs. 4 BGB nach billigem Ermessen.
- 165 Der Antrag auf Stundung der Ausgleichsforderung stellt eine besondere Angelegenheit dar. Es handelt sich um ein Verfahren, für das gegebenenfalls gesondert Verfahrenskostenhilfe zu beantragen ist. Der Gegenstandswert ist zu schätzen. Er wird regelmäßig mit einem Bruchteil der Ausgleichsforderung anzusetzen sein. Es können die Verfahrens-, Termins- und gegebenenfalls auch eine Einigungsgebühr abgerechnet werden.²⁶¹

8. Übertragung von Gegenständen

- 166 Gemäß § 1378 Abs. 1 BGB führt die Durchführung des Zugewinnausgleichs dazu, dass dem Ausgleichsberechtigten gegenüber dem Verpflichteten eine Geldforderung zusteht. Das Familiengericht kann gemäß § 1383 Abs. 1 BGB auf Antrag des Ausgleichsgläubigers anordnen, dass der Schuldner dem Gläubiger bestimmte Gegenstände aus seinem Vermögen unter Anrechnung auf die Ausgleichsforderung zu übertragen hat. Voraussetzung ist jedoch nach § 1383 Abs. 1 BGB, dass dies erforderlich ist, um eine grobe Unbilligkeit für den Gläubiger zu vermeiden und dass dem Schuldner dies zugemutet werden kann. Gleichzeitig hat das Gericht in seiner Entscheidung den Betrag festzusetzen, der auf die Ausgleichsforderung angerechnet wird.
- 167 Die **Ersetzungsbefugnis** des § 1383 Abs. 1 BGB gilt somit nur für den Ausgleichsgläubiger.²⁶²

Fallbeispiel: Die Ehefrau ist in Höhe von 200.000 EUR ausgleichsberechtigt. Sie lebt gemeinsam mit den minderjährigen Kindern der Eheleute im Einfamilienhaus, das die Familie bis zur Trennung gemeinsam bewohnt hatte. Das Haus steht je zur ideellen Hälfte im Miteigentum der Ehegatten. Der Wert des Hauses beläuft sich auf 300.000 EUR. Die Ehefrau möchte erreichen, dass sie und die Kinder weiterhin im Haus leben können und strebt die Übertragung des Miteigentumsanteils des Ehemannes in Anrechnung auf die Zugewinnausgleichsforderung an.

- 168 Die **grobe Unbilligkeit** für den Ausgleichsberechtigten würde man im Beispielfall deshalb annehmen können, weil die minderjährigen Kinder im Haus aufgewachsen sind und hier ihren Lebensmittelpunkt haben. Weiterhin kann eine grobe Unbilligkeit auch dann zu bejahen sein, wenn eine enge Sachbeziehung des Gläubigers zu dem Gegenstand, dessen Übertragung der Gläubiger anstrebt, zB durch alleinige Nutzung des Gegenstandes oder Finanzierung des Gegenstandes bzw Instandhaltung in der Vergangenheit, gegeben ist.²⁶³
- 169 Da es sich beim Antrag auf Übertragung von Vermögensgegenständen um eine besondere Angelegenheit handelt, ist gegebenenfalls ein gesonderter Verfahrenskostenhilfeantrag zu stellen.

261 Vgl *Kogel*, Rn 935.

262 Zu den steuerlichen Auswirkungen vgl § 14 Rn 251 ff.

263 Vgl *Johannsen/Henrich/Jaeger*, § 1383 BGB Rn 5.

► **Muster: Antrag auf Übertragung von Vermögensgegenständen**

1. Der Antragsgegner wird verpflichtet, seinen ideellen Miteigentumsanteil am Grundstück ..., eingetragen im Grundbuch von ..., der Antragstellerin aufzulassen und die Eintragung der Eigentumsübertragung im Grundbuch von ... zu bewilligen.
2. Der Wert der Eigentumsübertragung wird mit EUR ... festgesetzt und auf die Zugewinnausgleichsforderung der Antragstellerin angerechnet.
3. Darüber hinaus wird der Antragsgegner verpflichtet, an die Antragstellerin einen Zugewinnausgleichsbetrag in Höhe von EUR ... nebst 5 Prozentpunkten Zinsen über dem Basiszinssatz ab ... zu zahlen.
4. (Ferner wird beantragt, der Antragstellerin für die vorstehenden Anträge Verfahrenskostenhilfe unter Beordnung von Rechtsanwalt ... zu bewilligen.) ◀

Hinweis: An § 1383 BGB sollte auch dann gedacht werden, wenn das Objekt noch keine zehn Jahre im Eigentum des übertragenden Ehegatten stand, eine Wertsteigerung erfahren hat und somit eine Spekulationssteuer gemäß § 23 Abs. 1 S. 1 EStG anfallen könnte. Die gerichtliche Entscheidung begründet einen schuldrechtlichen Anspruch auf Übertragung des Eigentums, so dass bei entsprechender anschließender Übertragung kein steuerpflichtiges privates Veräußerungsgeschäft mehr vorliegt.²⁶⁴

9. Sicherung der Ausgleichsforderung

Die Sicherung der Ausgleichsforderung erfolgt durch **dinglichen Arrest** gemäß §§ 916 ff ZPO (vgl. 170 § 11 Rn 308 ff). Im Geltungsbereich des FamFG ist der Erlass einer einstweiligen Verfügung ausgeschlossen.²⁶⁵ Der Arrest ist bereits vor der Entstehung der Ausgleichsforderung ab Rechtshängigkeit des Scheidungsantrages zulässig.²⁶⁶ Als Arrestgrund ist es ausreichend, dass ein Ehegatte ein sein wesentliches Vermögen darstellendes Grundstück veräußern will und die Vollstreckung des Zugewinnausgleichstitels dadurch vereitelt oder wesentlich erschwert werden würde.²⁶⁷ Als Arrestgrund kommt neben der Verschleuderung von Vermögenswerten auch die fortgesetzte Vermögensverschleierung durch Erteilung grob falscher Auskünfte in Betracht.²⁶⁸

► **Muster: Arrestantrag**

1. Zur Sicherung der Zwangsvollstreckung wegen der zukünftigen Zugewinnausgleichsforderung des Gläubigers in Höhe von EUR ... und des voraussichtlichen Kostenerstattungsanspruches des Gläubigers in Höhe von EUR ... wird der dingliche Arrest in das gesamte bewegliche und unbewegliche Vermögen der Schuldnerin angeordnet.
2. Bei Hinterlegung des in Antrag 1. bezifferten Betrages durch die Schuldnerin wird die Vollstreckung des Arrestes aufgehoben. ◀

Hinweis: Um der Gefahr eines Anwaltsregresses zu entgehen, ist entsprechend einer Entscheidung des OLG Hamm²⁶⁹ zumindest dann, wenn der Anwalt konkrete Hinweise durch Äußerungen des Gegners erhalten hat, dass dieser die Zugewinnausgleichsansprüche zu vereiteln beabsichtigt, immer an die Durchsetzung des Arrestes zu denken.

Fürchtet ein Ehegatte jedoch bereits nach der Trennung, dass sein Ausgleichsanspruch dadurch 171 gefährdet sein könnte, dass der andere Ehegatte sein Vermögen verschwendet oder anderweitig über sein Vermögen illoyal verfügt, ist es ratsam, sich nicht auf die **Hinzurechnung fiktiven Vermögens** gemäß § 1375 Abs. 2 BGB zu verlassen, sondern zu versuchen, entweder einen vorzeitigen

264 Vgl. *Schröder*, FamRZ 2002, 1010.

265 OLG Karlsruhe v. 5.8.2010, 18 UF 100/10, FamRB 2010, 326 f.

266 Vgl. Palandt/*Brudermüller*, § 1378 BGB Rn 16; NK-BGB/*Löhnig*, § 1378 BGB Rn 31.

267 Thüringer OLG v. 24.7.2008, 1 UF 167/08, FamRZ 2008, 2203.

268 OLG Frankfurt/M. v. 12.9.1995, 3 UF 192/95, FamRZ 1996, 749.

269 OLG Hamm v. 17.5.2002, 33 U 7/02, FamRZ 2003, 758.

Zugewinnausgleich durchzuführen, die Zugewinnsgemeinschaft aufzuheben oder schnellstmöglich die Scheidung der Ehe zu beantragen, um den Stichtag für das Endvermögen herbeizuführen, da das Berufen auf § 1375 Abs. 2 BGB regelmäßig Beweisprobleme mit sich bringt. Die Beweisproblematik hat sich durch die Einführung einer weiteren Auskunft zum Zeitpunkt der Trennung und die Beweislastregelung des § 1375 Abs. 2 S. 2 BGB allerdings deutlich entschärft.

- 172 Der Vorschlag, den Stichtag durch das Einreichen der Scheidung beim Verwaltungsgericht zu erreichen,²⁷⁰ weil im verwaltungsgerichtlichen Verfahren gemäß §§ 81 Abs. 1, 90 Abs. 1 VwGO die Rechtshängigkeit bereits durch Einreichung des Antrages begründet wird, wird in der Literatur kritisiert,²⁷¹ weil das „Erschleichen eines Stichtags“ beim Verwaltungsgericht rechtsmissbräuchlich ist.²⁷² Denkbar ist es auch, einen Scheidungsantrag auf § 1565 Abs. 2 BGB zu stützen, um das Trennungsjahr nicht abwarten zu müssen. Sollte der Antrag als unbegründet zurückgewiesen werden, bleibt der durch die Zustellung des Antrages herbeigeführte Stichtag zumindest dann bestehen, wenn während des Berufungsverfahrens das Trennungsjahr abläuft.²⁷³ Durch die Stärkung der Möglichkeiten, den Zugewinnausgleich vorzeitig durchführen zu können, dürfte die Praxisrelevanz des „Erschleichen eines frühen Stichtages“ rückläufig werden.

10. Verfahrensrechtliche Durchsetzung

a) Scheidungsverbund oder isoliertes Verfahren, Kosten

- 173 Ob es ratsam ist, eine Zugewinnausgleichsforderung im Scheidungsverbund oder durch einen isolierten Antrag geltend zu machen, muss auf Grundlage der Umstände des Einzelfalles mit dem Mandanten erörtert werden. Eine Entscheidung im Verbundverfahren führt in der Regel dazu, dass sich der Zeitpunkt der Rechtskraft der Scheidung und damit der **Fälligkeitszeitpunkt** für den Zugewinnausgleich verzögert, weil oftmals Gutachten im Zugewinnausgleichsverfahren einzuholen oder anderweitige Beweisaufnahmen durchzuführen sind. Dies kann zu deutlichen Zinsverlusten für den Ausgleichberechtigten führen.²⁷⁴ Andererseits können wichtige Gründe vorliegen, den Zeitpunkt der Rechtskraft der Scheidung möglichst spät herbeizuführen, wenn zB Trennungsunterhaltsansprüche möglichst lang gewahrt werden sollen, weil nacheheliche Unterhaltsansprüche nicht durchgesetzt werden können, oder weil die Möglichkeit der Familienmitversicherung länger genutzt werden soll.²⁷⁵ Nicht zuletzt in den Fällen, in denen zu erwarten steht, dass der andere Ehepartner zeitnah versterben wird und der Bezug einer Witwenrente auf dem Spiel steht, sollte daran gedacht werden, den Zeitpunkt der Rechtskraft der Scheidung durch die Geltendmachung der Ausgleichsforderung im Verbund zu verzögern.
- 174 Wird der Zugewinnausgleich im Verbund geltend gemacht, ist darauf zu achten, dass ein reiner Auskunftsantrag nicht als Folgesache anhängig gemacht werden kann, da durch die Auskunftserteilung die Regelung der Scheidungsfolgen nicht erfolgen würde.²⁷⁶ Es ist in diesem Fall ein **Auskunftsstufenantrag** zu stellen, wenn noch keine Bezifferung erfolgen kann.
- 175 Bei der Beantwortung der Frage, ob die Ausgleichsforderung im Verbund geltend gemacht werden soll oder nicht, ist stets auch die Kostenfolge zu beachten, da im Verbund zwar grundsätzlich gemäß § 150 Abs. 1 FamFG Kostenaufhebung erfolgt, gemäß § 150 Abs. 4 S. 1 FamFG jedoch insbesondere aufgrund ganz oder teilweise Unterliegens in der Folgesache eine anderweitige Kos-

270 Vgl. *Kogel*, FamRZ 1999, 1252, 1253.

271 Vgl. *Hagelstein*, FamRZ 2000, 340, 341.

272 Mit dieser Kritik setzt sich *Kogel* in FamRZ 2000, 872 auseinander.

273 Vgl. *Kogel*, Rn 213.

274 Vgl. *Kogel*, Rn 262.

275 Vgl. *Kogel*, Rn 883.

276 BGH v. 19.3.1997, XII ZR 277/95, FamRZ 1997, 811, 812; KG v. 18.2.2000, 3 UF 6680/99, FamRZ 2000, 1292.

FamGKG 3.000 EUR, so dass sich für die einstweiligen Anordnungsverfahren in der Regel jeweils Werte von 1.500 EUR ergeben.⁴²

Der Hauptsachewert in einem **Unterhaltsverfahren** bestimmt sich nach § 51 FamGKG. Maßgeblich ist hier der für die **ersten 12 Monate nach Einreichung des Antrags geforderte Betrag**, höchstens jedoch der Gesamtbetrag der geforderten Leistung (§ 51 Abs. 1 S. 1 FamGKG),⁴³ so dass im einstweiligen Anordnungsverfahren in der Regel **die Hälfte hiervon** in Ansatz zu bringen ist.⁴⁴ Es wird allerdings auch die Auffassung vertreten, dass die einstweilige Anordnung in Unterhaltssachen gegenüber dem Hauptsacheverfahren gerade nicht von geringerer Bedeutung sei, so dass es gerechtfertigt erscheine, den ungekürzten Hauptsachewert anzusetzen.⁴⁵

In **Ehewohnungssachen** nach § 1361 b BGB beträgt der Verfahrenswert gemäß § 48 Abs. 1 Hs 1 FamGKG 3.000 EUR, für das auf die Wohnungsbenutzung gerichtete einstweilige Anordnungsverfahren somit in der Regel 1.500 EUR. § 48 Abs. 3 FamGKG lässt im Einzelfall einen niedrigeren oder höheren Wert für das Hauptsacheverfahren zu, so dass der Wert des einstweiligen Anordnungsverfahrens ebenfalls entsprechend höher oder niedriger angesetzt werden kann.

In **Haushaltssachen** nach § 1361 a BGB beträgt der Hauptsachewert 2.000 EUR (§ 48 Abs. 2 Hs 1 FamGKG), der Wert der auf die Verteilung der Haushaltsgegenstände bei Getrenntleben gerichtete einstweilige Anordnungsantrag somit regelmäßig 1.000 EUR, wobei auch hier Erhöhungen oder Ermäßigungen vorgenommen werden können (§§ 41, 48 Abs. 3 FamGKG).

In **Gewaltschutzsachen** nach § 1 GewSchG (Schutzmaßnahmen) beträgt der Wert der einstweiligen Anordnung gemäß §§ 41, 49 Abs. 1 Hs 1 FamGKG 1.000 EUR; bei solchen nach § 2 GewSchG (Wohnungszuweisung) ist der Wert mit 1.500 EUR anzusetzen (§§ 41, 49 Abs. 1 Hs 2 FamGKG). Diese Verfahrenswerte können nach § 49 Abs. 2 FamGKG aus Billigkeitsgesichtspunkten ebenfalls niedriger⁴⁶ oder höher angesetzt werden.

II. Einstweilige Anordnungen im Einzelnen

1. Elterliche Sorge

a) Antrag

Antragsberechtigt sind in Sorgerechtsverfahren grundsätzlich nur die **Eltern** des betreffenden Kindes.⁴⁷

Eine einstweilige Anordnung zur Regelung der elterlichen Sorge wird, von den Fällen der amtswegigen Entscheidungen im Rahmen der §§ 1666, 1666 a BGB abgesehen, nur **auf Antrag** erlassen (§ 51 Abs. 1 S. 1 FamFG). Dieser Antrag hat allerdings nur verfahrenseinleitenden Charakter. Das Gericht hat die entscheidungserheblichen Tatsachen sodann **von Amts wegen zu ermitteln** (§ 26 FamFG) und ist an die gestellten Anträge nicht gebunden.

Der Antrag ist gemäß § 51 Abs. 1 S. 2 FamFG zu **begründen und glaubhaft zu machen**. Die Glaubhaftmachung selbst bestimmt sich dabei nach § 31 FamFG. Die Beteiligten können sich

42 OLG Nürnberg v. 15.9.2010, 7 WF 1194/10, FamRZ 2011, 756 (für Umgangsvergleich im eAO-Verfahren).

43 Vgl KG v. 11.3.2010, 18 WF 29/10, FamRZ 2011, 755.

44 Gilt auch dann, wenn der volle Unterhalt im eAO-Verfahren begehrt wird, vgl OLG Stuttgart v. 22.11.2010, 11 WF133/10, FamRZ 2011, 757.

45 AG Lahnstein v. 26.5.2010, 5 F 402/09, AGS 2010, 264 m. zust. Anm. *N. Schneider*; ebenso: OLG Düsseldorf v. 23.2.2010, II-3 WF 15/10, AGS 2010, 105 (= NJW 2010, 1385).

46 Vgl Saarländisches OLG v. 20.1.2010, 9 WF 3/10, FamFR 2010, 158.

47 Zu den Voraussetzungen des von Amts wegen erfolgenden Entzugs der elterlichen Sorge im eAO-Verfahren vgl Saarländisches OLG v. 6.11.2009, 9 WF 93/09, FamRZ 2010, 823 ff.

dabei aller zulässigen Mittel des Freibeweises einschließlich der eidesstattlichen Versicherung bedienen.

- 85 Nach § 53 FamGKG ist in der Antragschrift der **Verfahrenswert anzugeben**. Bei einstweiligen Anordnungen in Kindschaftsachen, die die elterliche Sorge, das Umgangsrecht oder die Kindesherausgabe betreffen, ergibt sich dieser aus den §§ 41, 45 FamGKG. In der Regel ist danach von dem hälftigen Wert des Hauptsacheverfahrens auszugehen, also von 1.500 EUR. Nach den besonderen Umständen des Einzelfalls kann dieser Wert erhöht oder ermäßigt werden (§ 45 Abs. 3 FamGKG).
- 86 Der Verfahrenswert bestimmt die Höhe des nach § 14 Abs. 3 FamGKG einzuzahlenden **Verfahrenskostenvorschusses**. Bei einstweiligen Anordnungen in Kindschaftssachen beträgt dieser gemäß Nr. 1410 KV FamGKG 0,3 der **Gebühr nach § 28 FamGKG**. Bei einem Wert von 1.500 EUR ist somit ein Vorschuss von 19,50 EUR einzuzahlen. Ausnahmen von dieser Vorschusspflicht ergeben sich aus § 15 FamGKG, so insbesondere für den Fall des Antrags auf Bewilligung von Verfahrenskostenhilfe bzw deren Bewilligung.
- 87 Wie im Hauptsacheverfahren kann mit dem Antrag auf Erlass einer einstweiligen Anordnung sowohl die **Übertragung der alleinigen elterlichen Sorge** für ein gemeinschaftliches minderjähriges Kind der Beteiligten nach § 1671 BGB begehrt werden, als auch Teilregelungen, wie zum Beispiel die Übertragung des Aufenthaltsbestimmungsrechts- und/oder Erziehungsrechts oder des Rechtes zur Vermögenssorge. Dies gilt auch für das Abänderungsverfahren nach § 1696 BGB. Bei Meinungsverschiedenheiten der Eltern über eine einzelne das Kind betreffende Entscheidung ist auch eine Regelung nach § 1628 BGB der einstweiligen Anordnung zugänglich.
- 88 Neben dem Antrag auf Erlass einer einstweiligen Anordnung zur Regelung der elterlichen Sorge kann es im Einzelfall auch geboten sein, einen **Antrag auf Kindesherausgabe** nach § 1632 BGB zu stellen, nämlich immer dann, wenn aufgrund der Aussagen des anderen Ehegatten oder des von ihm gezeigten Verhaltens zu befürchten ist, dass dieser trotz der Sorgerechtsentscheidung weiterhin die Herausgabe des Kindes verweigern wird. Der Sorgerechtsbeschluss selbst ist (als gestaltende Entscheidung) nicht vollstreckungsfähig. Beide Anträge können miteinander verbunden werden, bleiben jedoch (auch kostenmäßig) verschiedene Verfahrensgegenstände.

b) Örtliche Zuständigkeit

- 89 Die örtliche Zuständigkeit für das einstweilige Anordnungsverfahren in Kindschaftssachen richtet sich nach dem maßgeblichen Hauptsacheverfahren. Dieses wiederum ist in § 152 FamFG geregelt. Danach ist während der Anhängigkeit einer Ehesache das **Gericht, bei dem die Ehesache im ersten Rechtszug anhängig ist oder war**, ausschließlich zuständig, sofern gemeinschaftliche Kinder der Ehegatten betroffen sind (§ 152 Abs. 1 FamFG). Gleiches gilt für den Fall, dass eine Ehesache rechtshängig wird, während eine Kindschaftssache bei einem anderen Gericht in erster Instanz anhängig ist. In diesem Falle ist die Kindschaftssache von Amts wegen an das **Gericht der Ehesache** abzugeben (§ 153 S. 1 FamFG).
- 90 Fehlt es an einer Zuständigkeit nach § 152 Abs. 1 FamFG, so ist gemäß Abs. 2 das Gericht zuständig, in dessen Bezirk das **Kind seinen gewöhnlichen Aufenthalt**, dh seinen faktischen Lebensmittelpunkt hat. Grundsätzlich hat ein Kind seinen gewöhnlichen Aufenthalt bei dem Elternteil, in dessen Obhut es sich überwiegend befindet.⁴⁸ Zu beachten ist allerdings § 154 S. 1 FamFG, wonach das nach § 152 Abs. 2 FamFG zuständige Gericht eine Verweisung an das Gericht des früheren gewöhnlichen Aufenthaltsorts des Kindes vornehmen kann, wenn ein Elternteil den Aufenthalt des Kindes ohne vorherige Zustimmung des anderen Elternteils geändert hat.

48 Vgl OLG Hamm v. 22.12.2006, 2 Sdb (FamS) Zust. 14/06, FamRZ 2008, 1007, 1008.

Fehlt es auch an einer Zuständigkeit nach § 152 Abs. 1 und 2 FamFG, ist das Gericht zuständig, in dessen Bezirk das **Bedürfnis der Fürsorge** bekannt wird. Von dieser Vorschrift erfasst werden insbesondere die Fälle, in denen man für das Kind noch keinen gewöhnlichen Aufenthalt bestimmen kann, so zB bei einem ständigen Aufenthaltswechsel oder wenn sich das Kind im Ausland aufhält. 91

c) Anordnungsanspruch

Gemäß § 49 Abs. 1 Hs 1 FamFG kann das Gericht eine vorläufige Maßnahme im Wege der einstweiligen Anordnung treffen, wenn dies nach den für das **Rechtsverhältnis maßgebenden Vorschriften gerechtfertigt** ist. Es muss somit im Verhältnis der Beteiligten zueinander eine materiellrechtliche Grundlage für die begehrte Anordnung, also ein **Anordnungsanspruch**, gegeben sein. 92

Maßgebliche Vorschrift für die von einem Elternteil gewünschte Sorgerechtsregelung ist § 1671 BGB, und zwar unabhängig davon, ob die alleinige elterliche Sorge begehrt wird oder nur ein Teilbereich der elterlichen Sorge. Soweit lediglich eine **einzelne Entscheidung**, die für das Kind zu treffen ist, im Streit steht, bietet § 1628 BGB die Möglichkeit, eine gerichtliche Entscheidung herbeizuführen. 93

Dem Antrag auf **Übertragung der elterlichen Sorge** (oder Teilen hiervon) nach § 1671 BGB ist **stattzugeben**, wenn 94

- der andere Elternteil zustimmt (Ausnahme: Das Kind hat das 14. Lebensjahr vollendet und widerspricht der Übertragung), § 1671 Abs. 2 Nr. 1 BGB,

oder

- zu erwarten ist, dass die Aufhebung der gemeinsamen elterlichen Sorge und die Übertragung auf den antragstellenden Elternteil dem Wohle des Kindes am besten entspricht, § 1671 Abs. 2 Nr. 2 BGB.

Im einstweiligen Anordnungsverfahren zur Regelung der elterlichen Sorge wird es regelmäßig an einer Zustimmung des anderen Elternteils fehlen, so dass hier (von einer späteren Zustimmung im Verfahren selbst abgesehen) stets eine Kindeswohlprüfung iSv § 1671 Abs. 2 Nr. 2 BGB, wenn auch summarisch, zu erfolgen hat. Hierfür gelten die für das Hauptsacheverfahren maßgeblichen Kriterien:⁴⁹ 95

1. **Kontinuitätsgrundsatz** mit der Fragestellung: Welcher Elternteil hat das Kind bislang überwiegend betreut und versorgt?⁵⁰
2. **Förderungsgrundsatz** mit der Fragestellung: Welcher Elternteil wird zukünftig besser in der Lage sein, das Kind zu erziehen und zu fördern?
3. **Bindungsgrundsatz** mit der Fragestellung: Zu welchem Elternteil hat das Kind die stärkere emotionale Bindung?
4. **Geschwisterbindung** mit der Fragestellung: Wie stark sind eventuelle Bindungen zu Geschwistern?
5. **Kindeswille** mit der Fragestellung: Welchen Wunsch hat das Kind selbst?

Im Sorgerechtsverfahren wird nicht darüber entschieden, wer der „bessere“ oder „schlechtere“ Elternteil ist. Vielmehr nimmt das Gericht auch im einstweiligen Anordnungsverfahren eine Gesamtschau vor, um festzustellen, **welche Sorgerechtsregelung dem Wohle des Kindes am Besten entspricht**. Dabei wird es stets die **präjudizierende Wirkung** einer zu treffenden (vorläufigen) Entscheidung beachten müssen. Es wird daher bemüht sein, die Maßnahme auf das im Einzelfall 96

49 Vgl auch *Motzer*, FamRZ 2006, 73, 74.

50 Vgl OLG Köln v. 18.2.2010, 4 UF 7/10, FamFR 2010, 329.

Notwendigste zu beschränken. Anstelle der Übertragung der alleinigen elterlichen Sorge auf einen Elternteil ist also auch an Teilregelungen (zB Aufenthaltsbestimmungsrecht) zu denken.⁵¹

97 Da der Antrag auf Erlass einer einstweilige Anordnung nicht mehr von der Anhängigkeit eines entsprechenden Hauptsacheverfahren abhängig ist, also der antragstellende Elternteil gänzlich von einem Hauptsacheantrag absehen kann und die Einleitung eines Hauptsacheverfahrens nach § 52 Abs. 2 FamFG einen Antrag des anderen Elternteils voraussetzt, ist es durchaus denkbar, dass die Entscheidung im einstweiligen Anordnungsverfahren dauerhaft sein kann. Dies veranlasst die Familiengerichte noch stärker als früher, die Entscheidungen zur elterlichen Sorge im Anordnungsverfahren auf **Teilregelungen zu beschränken**.

98 Liegt bereits eine gerichtliche **Sorgerechtsentscheidung** nach § 1671 BGB vor und soll diese nach § 1696 Abs. 1 BGB **abgeändert** werden, bestand früher im Rahmen des § 621 g ZPO die Möglichkeit, eine vorläufige Regelung herbeizuführen. Zulässig war dies für den Fall, dass die endgültige Abänderungsentscheidung im Hauptsacheverfahren zu spät käme und das Gericht im dortigen Verfahren mutmaßlich zu dem gleichen Ergebnis käme wie in der einstweiligen Anordnung.⁵² Da das Anordnungsverfahren nunmehr keine Abhängigkeit von einem identischen Hauptsacheverfahren mehr kennt, also eine Entscheidung dort gar nicht mehr herbeigeführt werden muss (Ausnahme: § 52 Abs. 2 FamFG), könnte ein (isolierter) auf § 1696 Abs. 1 BGB gestützter Antrag auf Erlass einer einstweiligen Anordnung durchaus problematisch sein. Dies gilt auch im Hinblick darauf, dass Beschlüsse in einem Hauptsacheverfahren nicht durch eine einstweilige Anordnung abänderbar sind.

Hinweis: Hier empfiehlt es sich, ein Hauptsacheverfahren nach § 1696 Abs. 1 BGB einzuleiten und daneben eine einstweilige Anordnung zur vorläufigen Regelung zu beantragen, so zB mit dem Ziel, dem Kindesvater das Aufenthaltsbestimmungsrecht übertragen zu lassen, wenn die sorgeberechtigte Mutter die Kinder ins Ausland verbringen und dort einschulen will.⁵³

d) Anordnungsgrund/Regelungsbedürfnis

99 Der Erlass einer einstweiligen Anordnung erfordert gemäß § 49 Abs. 1 Hs 2 FamFG ein **dringendes Bedürfnis für ein sofortiges Tätigwerden** (Anordnungsgrund/Regelungsbedürfnis). Bezogen auf eine Sorgerechtsregelung bedeutet dies, dass das Kindeswohl keinen Aufschub bis zu einer endgültigen Entscheidung gestattet.⁵⁴

100 Zu beachten ist, dass das **bloße Getrenntleben** der Eheleute das Regelungsbedürfnis ebenso wenig indiziert wie etwaiger Streit über die Sorgerechtsregelung. Wird dieser Streit indes auf dem Rücken des Kindes ausgetragen bzw das Kindeswohl in anderer Weise beeinträchtigt, kann dies Anlass für eine vorläufige Sorgerechtsregelung sein.

101 Im Rahmen der elterlichen Sorge sind **einschneidende Maßnahmen** nur dann geboten, wenn es das Kindeswohl dringend gebietet, so beispielsweise dann, wenn keine tragfähige soziale Beziehung vorhanden ist und ein Mindestmaß an Übereinstimmung zwischen den Eltern fehlt.⁵⁵ Betroffen sind auch die Fälle, in denen es erkennbar an der Betreuungs- und Erziehungseignung des Elternteils fehlt, bei dem sich das Kind aufhält, so zB bei offenkundiger Vernachlässigung, Gewaltanwendung, sexuellem Missbrauch, Alkohol- oder Drogenproblemen.

51 Vgl OLG Nürnberg v. 9.9.2010, 11 WF 972/10, FamRZ 2011, 131 (LS).

52 Vgl OLG Bamberg v. 5.12.2000, 7 WF 209/00, FamRZ 2001, 1310.

53 Vgl Palandt/*Diederichsen*, § 1696 BGB Rn 24.

54 OLG Stuttgart v. 25.1.2010, 17 UF 15/10, FamRZ 2010, 1678; vgl auch Brandenburgisches OLG v. 22.7.2010, 9 WF 95/10, FamFR 2010, 427 (längeres Zuwarten begründet Zweifel an der Eilbedürftigkeit).

55 OLG Stuttgart aaO, unter Hinweis auf BVerfG v. 18.12.2003, 1 BvR 1140/03, FamRZ 2004, 354.

Hierzu gehören aber auch die Fälle, in denen sich ein Elternteil **weigert, lebenswichtige Entscheidungen** für das Kind (zB Operation) in Abstimmung mit dem anderen zu treffen bzw bei solchen Entscheidungen keine Rücksicht auf das Kindeswohl nimmt. 102

Ein Anordnungsgrund kann auch in den Fällen bestehen, in denen ein Ehegatte **ohne Billigung** des anderen **mit dem Kinde umzieht** und der andere Ehegatte aus berechtigten Gründen die Rückkehr des Kindes verlangt. Im besonderen Maße gilt dies bei einem geplanten **Umzug ins Ausland**.⁵⁶ 103

Umgekehrt kann es geboten sein, eine Sorgerechtsentscheidung zugunsten des Elternteils zu treffen, bei dem sich das Kind aufhält, wenn es von dem anderen Elternteil, der mitsorgeberechtigt ist, anlässlich von Umgangskontakten wiederholt **eigenmächtig zurückgehalten** wird. 104

Ein **Regelungsbedürfnis fehlt** in den Fällen, in denen es dem antragstellenden Elternteil, ohne dass es das Kindeswohl gebietet, erkennbar nur darum geht, den anderen aus der Erziehung des Kindes herauszudrängen. Auch kann ein Regelungsbedürfnis dann fehlen, wenn ein anhängiges Hauptsacheverfahren nach § 1671 BGB entscheidungsreif ist. Das grundsätzliche Wahlrecht, beide Verfahren zu betreiben oder nur eines von ihnen, bleibt indes unberührt.⁵⁷ 105

Ein **Regelungsbedürfnis** zur Übertragung des Aufenthaltsbestimmungsrechtes ist dann **nicht gegeben**, wenn der Kindesvater den Aufenthalt des Kindes bei der Kindesmutter gar nicht in Frage stellt, sondern sein ausdrückliches Einverständnis erklärt hat.⁵⁸ An einem Regelungsbedürfnis fehlt es auch bei vorausgegangener **ausländischer Sorgerechtsentscheidung**, die im Inland anzuerkennen ist.⁵⁹

Sofern sich die Ehegatten erkennbar gar nicht um die elterliche Sorge als solche streiten, sondern nur eine **Meinungsverschiedenheit** bezüglich einer wichtigen das Kind betreffenden Entscheidung besteht, liegt ebenfalls kein Regelungsbedürfnis im Rahmen eines auf § 1671 BGB gestützten Anordnungsantrags vor. Hier wäre der Antrag auf einstweilige Anordnung nach § 1628 BGB zu stellen.⁶⁰ 106

e) Regelungsbedürfnisse

Das Familiengericht kann im einstweiligen Anordnungsverfahren nach § 49 Abs. 2 S. 1 FamFG 107 die **elterliche Sorge** ganz auf einen Elternteil **übertragen** oder aber auch nur **Teilregelungen** vornehmen. Hierzu gehört beispielsweise das Aufenthaltsbestimmungs- und/oder Erziehungsrecht, die Vertretungsbefugnis in einzelnen Lebensbereichen des Kindes oder die Vermögenssorge. Auch kann es **Einzelmaßnahmen** treffen, um bestehende Meinungsverschiedenheiten der Eltern (zB über Schul- und Ausbildungsfragen) beizulegen.

Gemäß § 49 Abs. 2 S. 3 FamFG kann das Gericht mit der einstweiligen Anordnung auch die zu ihrer **Durchführung erforderlichen Anordnungen** treffen.

Das Familiengericht wird in jedem Einzelfall zu prüfen haben, welche Regelungen im Interesse des Kindes erforderlich sind. Dabei ist es **an die gestellten Anträge nicht gebunden**. In der familienrechtlichen Praxis ist die Tendenz erkennbar, nicht härter als nötig durch eine einstweilige Anordnung in das Sorgerecht einzugreifen. 108

56 Vgl OLG München v. 9.5.2008, 12 UF 1854/07, FamRZ 2008, 1774; OLG Köln v. 18.1.2006, 4 UF 209/04, FamRZ 2006, 1625, 1626; siehe auch Rechtsprechungsübersicht bei *Wanitzek*, FamRZ 2008, 933, 936 f.

57 Kritisch: *Rüntz/Viefhues*, FamRZ 2010, 1285, 1290 mN.

58 OLG Hamburg v. 22.4.2010, 12 WF 75/10 u. 12 WF 76/10 (LS), FamRZ 2010, 1680.

59 OLG Köln v. 9.4.2010, 4 UF 56/10, FamFR 2010, 311.

60 OLG Karlsruhe v. 29.5.2007, 16 WF 83/07, FamRZ 2008, 1368.